Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 22. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 18.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Eine Menschenfalle!

Das Feuer in Indianapolis.

Dutzende von Opfern.

Indianapolis, 22. Jan. Was schon seit Jahren erwartet wurde, ist endlich verflossene Nacht über unsere Stadt ergangen. Als gegen Mitternacht der Alarm von dem verhängnißvollen Kasten 92 aus ertönte, und demselben noch drei andere Alarme folgten, durchzuckte fast Alle nur der Eine Gedanke: Die Nationale Klinik, die schon lange als eins der ältesten und gefährlichsten Gebäude verschrien war, ist dem Verderben geweiht — und wehe den Insassen!

Eine große Menschenmenge strömte alsbald auf den Schauplatz. Das Gebäude war zum letzten Male vor zwei Wochen auf Grund einer amtlichen Untersuchung als eine Menschenfalle erklärt worden — aber dabei war es auch geblieben.

Jetzt ist die Anstalt nur noch eine rauchende Trümmermasse, und der Theil des Gebäudes, in welchem sich 194 hilflose menschliche Wesen befanden, ist in ein förmliches Gebeinhaus verwandelt!

Wahrscheinlich entstand die Feuersbrunst im Parterre des Hauptgebäudes, in dem hinteren Zimmer, in welchem die Drucksachen verwahrt wurden. Frau Copeland, eine der geretteten Wärterinnen, sagte, eine volle Stunde, ehe der Feueralarm gegeben wurde, sei der Nachtwächter in ihr Zimmer gekommen und habe sie gefragt, ob sie Papier verbrenne. Sie antwortete mit Nein. Einige Zeit drauf fragte er dasselbe. Das zeigt, daß das Feuer lange mit unheimlicher Stille um sich gefressen haben muß.

Das Schauspiel, welches sich der Feuerwehr bei ihrem Eintreffen bot, spottet aller Beschreibung. Aus dem zweiten, dritten und vierten Stockwerk sah man allenthalben Frauen, in fliegenden Nachtgewändern, sich verzweifelnd an die Fensterbrüstungen klammern und ihr Geschrei war ein markerschütterndes; hatten sie doch die einzige Wahl, hinter sich in die prasselnden Flammen zu sinken oder durch Sprung aus den Fenstern umzukommen. Das Alles wurde von den Flammen düster-hell beleuchtet.

Starke Arme waren zur Hilfe bereit, und ermuthigende Worte wurden den Verzweifelnden zugerufen. Man begann mit dem Rettungswerk am hinteren Ende des Gebäudes. Freiwillige, die ihr Leben auf's Spiel setzten, um alle noch mögliche Hilfe zu leisten, fanden sich hundertweise, und viele Frauen und Kinder verdanken ihnen ihr Leben. Aber der Vernichtungsdämon hielt doch noch reichliche Ernte!

Umgekommen sind:

Irma Payne von Dexter, Mo.;
Minnie Arnold von Lancaster, Mo.;
William Ramstak von Milwaukee, Wis.;
Frau E. Bear und Kind;
Frau Lazarus von Chicago;
Stella Spircle;
G. M. Ellis;
Kate L. Straughan von hier;
Frau Burns und ihr Neffe von St. Paul, Minn.;
Hannah Brock von Taylorsville, Ind.;
Minnie McDonald von Negaunee, Mich.;
außerdem 8 nicht Identificirte.

Vermißt sind: Frau M. Klump, Arthur Bayleß, Minnie McDonald und Fred. Dackendorf.

Außerdem sind noch 20 Personen, darunter die 7jährige Minnie Lazarus, William H. Albach, Frau Thomas und M. W. Weidner, schwer verletzt, und eine Anzahl derselben können nicht mit dem Leben davonkommen.

Internationale Silberconferenz.

New York, 22. Jan. Eine Specialdepesche aus der Bundeshauptstadt meldet: Der Gesandte Lincoln hat Weisung erhalten, Großbrittannien zur Betheiligung an einer internationalen Conferenz über die Silberfrage einzuladen, vorausgesetzt, daß nach seiner Meinung die Stimmung des englischen Cabinets eine solche sei, um die Einladung zu rechtfertigen. Das Bekanntwerden dieser, schon vor 10 Tagen an den Gesandten Lincoln ergangener Weisung im Capitol hat große Befriedigung unter den Silberfreiprägungsleuten verursacht.

Bundesrichter Bradley gestorben.

Washington, D. C., 22. Jan. In seiner Wohnung dahier starb heute früh um 6.15 Uhr Joseph P. Bradley, Mitglied des Bundesobergerichts, an allgemeiner Schwäche. Er stand in seinem 79. Lebensjahr.

Der Oberrichter Fuller hat anläßlich des Ablebens Bradleys das Gericht bis Dienstag vertagt. Daher erleiden auch wieder die Appellationsfälle der Chicagoer Anarchisten Verzögerung.

Angekommene Dampfer.

New York; Britannic von Liverpool.
London; Minnesota von Baltimore; Michigan von Boston in Sicht.
Rotterdam; Spaarndam von New York.
Liverpool; Egyptian Monarch von New York. (Entdeckte im 48. Grad nördl. Breite und 19 Grad westlicher Länge ein großes brennendes Schiff, das man für den „American" hält.)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; am Samstag ein wenig kühler; die Winde verwandeln sich in westliche.

Chicago als Conventionsstadt.

Washington, D. C., 22. Jan. Das im „Arlington Hotel" tagende demokratische Nationalcomite bestimmte noch gestern Abend Chicago als den Ort für die nächste demokratische Nationalconvention, welche am 21. Juni stattfinden soll. In der 15. und letzten Abstimmung erhielt Chicago 27 Stimmen, Milwaukee 18, Kansas City 2, St. Paul 1 und Detroit 1. Darauf wurde, auf Antrag von Mitchell aus Wisconsin, die Wahl Chicagos zu einer einstimmigen gemacht.

Die Grenzunruhen.

San Antonio, Tex., 22. Jan. Privatnachrichten, welche vom unteren Theil der Rio-Grande-Grenze hier eingetroffen sind, geben ein ganz anderes Bild von den Aussichten der Garza'schen mexicanischen Revolution, als die Depeschen der letzten Tage boten. Sie besagen, daß die Aufregung über diese Bewegung, statt abzunehmen, sich immer weiter im Volke verbreitet und die Feinde der Diaz'schen Regierung täglich neuen Zuwachs gewinnen.

Mittlerweile werden die amerikanischen Bundestruppen und die Bundesbehörden auch weiterhin wachsam sein, daß das amerikanische Gebiet nicht zum Haupt-Operationsherd der Garza'schen Streitkräfte wird. Die mexicanische Regierung sieht mit großer Besorgniß der Fortsetzung des Aufstandes entgegen.

Das Verhältniß zu Chile.

Washington, D. C., 22. Jan. Neuerdings wird von der chilenischen Regierung abermals um die Abberufung des Gesandten Egan ersucht; doch ist es nicht wahrscheinlich, daß das Gesuch gewährt wird. Egan dürfte unter keinen Umständen zurückberufen werden, so lange die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Chile so gespannt sind, wie gegenwärtig. Präsident Harrison ist vollkommen mit dem Verhalten Egans als unser Vertreter zufrieden und hat sich wiederholt im Privatgespräch dahin geäußert.

Sturm im Theekessel.

Boston, 22. Jan. Im Gemeinderath gab es gestern Abend eine „fürchterliche" Aufregung und eine der hitzigsten Debatten onläßlich eines Antrages, daß eine Conföderirtenfahne, welche 1862 einem südlichen Regiment im Gefecht zu Hanover Court House abgenommen wurde und sich jetzt in Obhut des Countyclerks dahier befindet, als Versöhnungszeichen den Ueberlebenden des betr. Regiments zurückgegeben werden solle. Der Antrag wurde schließlich auf eine Woche zurückgelegt, damit die Köpfe Zeit haben, sich ein wenig abzukühlen.

Am Galgen.

Birmingham, Ala., 22. Jan. In Camden, Ala., wurde Robert Carter wegen der, am 22. Juni v. J. verübten Ermordung seiner Gattin Julia gehängt. Carter war schon von zwei Gattinnen geschieden worden, und die dritte erschoß er aus Eifersucht, während sie mit einem anderen Manne am Leichenbegängniß ihrer Mutter theilnahm. Er ging in Tod, als ob er die Geschichte als einen Sport ansehe.

Ausland.

Arbeitermangel in Posen.

Berlin, 22. Jan. Der Oberpräsident von Posen hat die Erlaubniß ertheilt, polnische Arbeiter einzuführen, um dem Arbeitermangel abzuhelfen, doch dürfen diese Leute nicht länger als ein Jahr im Lande bleiben.

Badischer Bankkrach.

Karlsruhe, 22. Jan. Der bekannte Bankier Leopold Bloch dahier hat seine Zahlungen eingestellt und ist verduftet. Die Verbindlichkeiten sollen eine Million Mark betragen, und viele Kunden und Gelddepositoren sind durch den Krach ruinirt.

Selbstmord eines Maklers.

London, 22. Jan. Heute Vormittag wurde aus Liverpool gemeldet, daß der, auch hier weithin bekannte Baumwollmakler William Jones Selbstmord begangen hat, indem er sich aus einem oberen Fenster seiner Wohnung stürzte. Es wurden ihm der Hals und beide Beine gebrochen, und entstanden noch obendrein schwere innere Verletzungen; natürlich war der Unglückliche fast sofort eine Leiche. Seine Freunde können sich die Schreckensthat nicht erklären, da Hr. Jones als sehr gutstehender Geschäftsmann galt, und sein häusliches Leben ein höchst glückliches gewesen sein soll. In der letzten Zeit hatte er an unerklärlicher Schwermuth gelitten.

Schauerthat einer rasenden Mutter.

London, 22. Jan. Eine entsetzliche Tragödie spielte sich heute in Nottingham ab. Frau Margaret Castings, die im Putzmachereigeschäft thätig war, kam in Folge häuslichen Trubels von Sinnen. Heute früh nahm sie ihre beiden Kinder, eines nach dem andern, in die Arme, küßte sie noch einmal zärtlich ab und schlug dann Beiden mit einem Hammer den Schädel ein, bis das Leben völlig entflohen war. Ja, sie spritzte noch die Hirnmasse der Kinder umher — und schließlich schnitt sie sich ihren Hals mit einem Rasirmesser durch und verschied neben den Kinderleichen.

Felssturz.

Paris, 22. Jan. Durch Thauwetter lockerte sich heute in Dieppe das Felsgestein, und durch den Felssturz wurden 3 Gebäude zerschmettert, 2 Frauen und 1 Mann getödtet, und 25 andere verletzt.

Der Zustand des Papstes.

Rom, 22. Jan. In der Abgeordnetenkammer machte heute der Minister des Innern bekannt, daß der Gesundheitszustand des Papstes Leo zwar kein besonders guter, indeß keineswegs beunruhigend sei. Der Minister hatte den öffentlichen Censor angewiesen, alle alarmirenden Telegramme zu unterdrücken.

Der französisch-bulgarische Streit.

Paris, 22. Jan. Bulgarien hat sich bei der französischen Regierung wegen der Ausweisung des französischen Journalisten Chadourne einfach entschuldigt, und Frankreich hat diese Entschuldigung angenommen. Damit ist dieser, für beide Theile so peinlich gewordene Zwischenfall endlich abgethan.

Telegraphische Notizen.

— Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumptive österreichische Thronfolger, ist erkrankt. Grippe!

— Sogar das Cap der guten Hoffnung, an der Südspitze von Afrika, ist jetzt von der Grippe erreicht.

— Wie aus London gemeldet wird, striken in Sunderland 12,000 Arbeiter in den Schiffsbauhöfen wegen einer Lohnherabsetzung.

— Wie aus Valparaiso, Chile, gemeldet wird, ist der amerikanische Kreuzer „Yorktown" mit den an Bord befindlichen Flüchtlingen, den Anhängern Balmacedas, nordwärts gefahren.

— Wegen des Verdachts revolutionärer Umtriebe sind hundert in Warschau stationirte russische Officiere nach Garnisonen im äußersten Osten Rußlands versetzt worden.

— Reichskanzler Caprivi erklärte gestern im preußischen Landtag, daß der Staat aus militärischen Gründen niemals die Controlle über die Eisenbahnen aus der Hand geben werde.

— Die Pariser Hospitäler sind mit Grippekranken überfüllt, die Grippe tritt dort in der bösartigsten Form auf und greift so rasch um sich, daß die Behörden allen Ernstes daran denken, leerstehende Gebäude als Hospitäler zu benutzen; der Kriegsminister gestattete, die Kasernen im Weichbilde der Stadt als Krankenhäuser zu gebrauchen.

— Gegenwärtig kauft die mexicanische Regierung große Vorräthe auf für eine Truppenmacht von 6000 Mann, welche in einigen Wochen an der Grenze zusammengezogen werden soll, um Garzas revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Darnach ist diese Bewegung doch noch keineswegs todt.

— Schon wieder ist im Kaukasus ein schreckliches Unglück passirt, diesmal ein Bahnunglück; in der Nähe der Stadt Tiflis rannten zwei mit Petroleum beladene Züge, angeblich infolge Nachläßigkeit der betr. Bahnbediensteten, wider einander, und die Trümmer geriethen in Brand. Eine ganze Anzahl Personen soll dabei umgekommen sein.

— Die revolutionäre Bewegung in der spanischen Provinz Malaga scheint viel bedenklicher zu sein, als es nach den ersten, schon ziemlich sensationellen Nachrichten schien, und man erwartet noch viele neue Angriffe. Die Bewegung soll übrigens nicht blos von den Anarchisten herrühren, sondern alle Republikaner sollen lebhaft daran betheiligt sein.

— Zar Alexander hat sich durch die traurige Thatsache, daß noch immer russische Speculanten große Weizenvorräthe zum Nachtheil der hungernden Bevölkerung aufhäufen, zu einer Weisung an den Bürgermeister von Moskau veranlaßt gesehen, für 15 Millionen Rubel Weizen zur Vertheilung an die Nothleidenden anzukaufen und, wenn die Speculanten den Weizen nicht zu den gebotenen Preisen hergeben, diesen einfach zu beschlagnahmen.

— Ein von einer Winkelbörse aus verbreitetes Gerücht, daß James G. Blaine gestorben sei, verursachte in Des Moines, Ja., zeitweise gewaltige Aufregung.

— Aus Duluth, Minn., wird gemeldet: Ein Theil der Indianer der Fond du Lac-Reservation hat sich an den katholischen Bischof McColrick gewandt und demselben ihre Lage geschildert, welche so traurig ist, daß sofortige Hilfe am Platze wäre. Die Rothhäute führen auch die bittersten Klagen über den betr. Indianercommissär und dessen Agenten und Unteragenten.

— In Indianapolis brannte gestern Abend die Nationale Klinik nieder, in welcher sich Hunderte von Krüppeln in Behandlung befanden; eine Menge der Patienten litten durch die Kälte so stark, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden, und Frau Dr. Button soll in den Flammen umgekommen sein. (Siehe neueste Depesche: „Eine Menschenfalle!")

— Die St. Louiser Polizei verhaftete den Mann, welcher am 4. Januar die Bäckerei von H. J. Miller in die Luft sprengte, er nennt sich Friedrich Strauß und sagt, er sei durch Noth zu der That getrieben worden und habe die Arbeiter dort so einschüchtern wollen, daß sie das Geschäft verlassen und so ihm selbst Gelegenheit geben würden, dort Arbeit zu finden. Strauß hat eine Frau und 2 Kinder.

— Dem Congreß-Abgeordnetenausschuß für Geschäftsregeln ist der Antrag überwiesen worden, den Präsidenten zur Einsetzung einer Commission behufs Ermittelung der Ursachen des Grubenunglücks von Krebs, im Indianerterritorium, zu ermächtigen. Es wurde nichts von Bedeutung im Congreß gestern erledigt.

Großer Erfolg der Kraftübertragung.

Die Commission von Fachmännern, welche einen genauen Bericht über den Erfolg der Uebertragung der Kraft der Lauffener Neckarfälle nach Frankfurt a. M. erstatten soll, hat ihre Untersuchungen noch nicht beendet, doch ist von einem Mitgliede der Commission, Ingenieur Huber, den schweizerischen Zeitungen bereits eine sehr günstige fachmännische Beurtheilung des von der ganzen gebildeten Welt verfolgten Experiments zugegangen. Herr Huber sagt:

Die Uebertragung Lauffen-Frankfurt arbeitete mit Spannungen von durchschnittlich 16,000 Volt, nur am Schlusse wurde die Spannung auf 30,000 Volt gesteigert. Die anfänglich gehegten Befürchtungen, daß die Isolatoren nicht im Stande sein würden, so hohen Spannungen Widerstand zu leisten, haben sich beim Betriebe als grundlos herausgestellt, nur in einem einzigen Falle wurde ein Isolator, und zwar bei der höchsten Spannung von 30,000 Volt, durchgeschlagen. Bei zwei anderen kleinen Störungen handelte es sich einmal um einen Drahtbruch, das andere Mal um einen Isolatorenbruch, der jedoch, wie durch die Beschaffenheit der Bruchflächen constatirt wurde, infolge eines Fabrikationsfehlers entstanden war, aus welchem Grunde auch bei der Montage schon einige Isolatoren zersprangen.

Bemerkenswerth ist, daß diese Zwischenfälle nur bei den „großen" Isolatoren mit dreifacher Oelrinne vorkamen, während von den „kleinen" mit einfacher Oelrinne, die eigentlich nur als Nothbedarf dienten, nicht ein einziger zersprang oder durchgeschlagen wurde. Die großen Isolatoren mußten eben in der größten Eile hergestellt werden. Es konnten daher kleine Fehler leicht vorkommen. Aus Vorstehenden geht auch hervor, daß eine hinreichende Isolation einer solchen Anlage mit relativ einfachen Mitteln und mäßigen Kosten erreicht werden kann. Die Herstellungskosten der Anlage pro effektive Pferdestärke betragen nämlich unter der Voraussetzung, daß 300 P. S. in Lauffen aufgegeben und die gesammte in Frankfurt disponible Energie in Licht umgesetzt wurde, 1500 Fr., wovon 1350 Fr. allein auf die Leitung entfallen.

Die Hauptfrage, wie viel Kraft bei der Uebertragung verloren gegangen ist, beantwortet Herr Huber sehr ausführlich. Da jedoch das große Publikum über Watts, Amperes und Volts und deren Berechnung kaum genügend unterrichtet ist, so wollen wir diese Ausführungen Hubers übergehen und nur melden, daß von der in Lauffen aufgegebenen Energie ungefähr 77 Procent in Frankfurt zur Verwendung gekommen ist. Es ist damit also erwiesen, daß die Kraftübertragung Lauffen-Frankfurt einen nicht nur relativ, sondern auch absolut günstigen Wirkungsgrad erreichte. Dafür spricht auch, daß nebliges Wetter ohne Einfluß auf den Betrieb war; es war kein directer Stromverlust gegen die Erde bemerkbar, die Instrumente zeigten vollständig gleich an, wie bei trockenem Wetter. Wenn auch thatsächlich ein directer Stromverlust vorhanden gewesen ist, so war er nach Obigem doch verschwindend klein und gab zu Störungen keine Veranlassung.

Auch die Ladungserscheinungen, die ebenfalls s. Z. zur Anzweiflung des Gelingens ins Feld geführt wurden, ergaben einen nur geringen Verlust. Es traten bei der Uebertragung Lauffen-Frankfurt keinerlei abnorme Erscheinungen auf, die sich der Berechnung so entziehen könnten, daß ein Element der Unsicherheit in die Projektirung solcher Anlagen hineinkäme, sondern es sind die wirklich vorkommenden Hauptenergie-Verluste, wie bei niedrig gespannten Strömen einzig und allein jene, welche nach dem Ohm'schen Gesetz bestimmbar sind. Die Erfahrungen sind so, daß sie ein solides Fundament für die Errichtung und Projektirung ähnlicher Anlagen und für den ferneren Fortschritt bilden.

Selbstverschuldete Prügel.

Thomas McCaull, der Oberkellner des „Lake Side Oyster House", welcher von dem in Aumanns Wirthschaft No. 194 S. Clark Str. bediensteten Albert Marquette und dem Barbier Julius Zelinski vorgestern Abend gründliche Prügel erhielt, ist durchaus nicht so schwer verletzt, als es zuerst den Anschein hatte. Ueberhaupt hat McCaull sich sein Mißgeschick ganz und gar selber zuzuschreiben. Derselbe war nach Aussagen der Augenzeugen nämlich fürchterlich betrunken und griff den Schankkellner hinter der Bar an. Marquette und Zelinsky stehen denn auch vorläufig nur unter der geringen in solchen Fällen üblichen Bürgschaft.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 18 Grad, um 6 Uhr heute Morgens 30 und um 12 Uhr heute Mittag 31 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um 12 Uhr Nachts.

* Wegen Mißhandlung eines dem im Hause No. 351 North Ave. wohnhaften O. Petersen gehörigen Pferdes wurde heute R. Garter um $100 bestraft.

— In der Stadt Mexico wurde ein Amerikaner, welcher dem Präsidenten Diaz einen Besuch abstatten wollte, aus unbekannten Gründen verhaftet, unmittelbar nachdem er den Palast des Präsidenten betreten hatte.

Unser Wasser läuft wieder.

Die Schrecken und Gefahren des Taucherberufes.

Helle Freude herrscht bei unseren lieben Hausfrauen und nicht nur bei allen denen, die ihnen zugethan und wohlgesinnt zu sein vorgeben, sondern auch bei jenen, die von ihrer (nämlich der lieben Hausfrauen) Laune abhängig sind und mehr oder weniger unter ihr zu leiden haben.

Die wasserlose, die schreckliche Zeit ist vorüber; Jedermann kann sich wieder in aller Gemüthlichkeit waschen, die Zimmer und Treppen können geschruppt, Suppen und Brühen gekocht und auch die Maschinen gespeist werden.

Aller menschlichen Berechnung nach ist auch für die nächste Zeit eine Wiederholung der Wassernoth nicht zu befürchten, so versichern unsere Behörden wenigstens.

Einer der Taucher, welche an der „Wasser-Crib" mit der Beseitigung des Eises zu thun hatten, gerieth heute Vormittag gegen 11 Uhr in eine Lage, an die er wohl Zeit seines Lebens mit Schrecken denken wird.

Der Mann, John E. Scully ist sein Name, war in ein Abzugsloch hinabgestiegen und arbeitete dort fest und flott fort. Plötzlich unterließ er die nöthigen Signale zu geben und alle Versuche der Leute an den Luftpumpen, den unter Wasser befindlichen zu einem Lebenszeichen zu bewegen, blieben erfolglos. Es wurden Anstrengungen gemacht, ihn an die Oberfläche zu ziehen, der Luftschlauch ließ sich indeß weder rücken noch regen.

Eine entsetzliche Aufregung bemeisterte sich der Mitarbeiter Scullys, sie erkannten, daß der Mann zwischen die Eismassen gezwängt sei und in höchster Lebensgefahr schwebe. Gewalt durfte zur Rettung Scullys nicht angewandt werden, denn ein starker Ruck an dem Luftschlauch konnte diesen zum Reißen bringen und der Taucher wäre nothwendiger Weise auf Gnade und Ungnade durch den gewaltigen Zug der Pumpen in den Wassertunnel gerissen worden und dort erstickt.

In ihrer Noth verfielen die Verzweifelten auf das einzig richtige Mittel: Sie telephonirten an das städtische Ingenieur-Bureau und baten um Rath. Von hier aus wurde sofort den Chicago Ave. Wasserwerken das Signal „Alle Pumpen halt!" gegeben, und in der nächsten Minute standen alle Räder still.

Es war nunmehr den Leuten auf der „Crib" möglich, ihren Gefährten aus der gefährlichen Lage zu befreien.

Scully war, als er an die Luft kam, nahezu ohnmächtig und am ganzen Leibe mit Quetschungen und Beulen bedeckt. Er wurde mittels des Dampfers „Welcome" an das Ufer befördert und befindet sich glücklicher Weise, den Umständen angemessen, recht wohl. Er wohnt im Hause 1279 Lexington Ave.

Ein nettes Bruderpaar.

Zwei Jungen rauben eine Anzahl Apotheken aus.

Mit unglaublicher Frechheit raubten zwei den Kinderschuhen noch keineswegs entwachsene Jungen, Namens Gustav und Oscar Swensen eine Anzahl von Apotheken aus.

Die beiden Bürschchen — ersterer ist 12, letzterer 13 Jahre alt — gingen stets auf die gleiche Weise vor: In den Abendstunden begaben sie sich in eine Apotheke und legten dem Apotheker ein Recept vor, auf dessen Ausführung sie warten wollten. Kehrte der betreffende Geschäftsmann nur für einen Augenblick den Rücken, so riß einer von ihnen die Geldlade heraus, der andere that einen raschen Griff in dieselbe und beide verschwanden mit ihrem Raube so schnell es irgend ging.

Meist waren die Beraubten so überrascht, daß sie erst dann an die Verfolgung dachten, als es zu spät war.

Nachdem es den beiden Gaunern auf diese Weise geglückt war, eine Anzahl Apotheker theils um ganz respektable Summen zu berauben, mißglückte gestern Abend der Versuch in der Apotheke von J. L. Zweck, No. 342 W. Lake Str., insofern, als der Apotheker die beiden verkommenen Schlingel festnahm und ihnen ihren Raub von $10 wieder abnahm.

Richter Woodman ließ sich die Bürschchen heute vorführen. Gegen sie traten neben dem bereits erwähnten noch folgende Apothekenbesitzer als Kläger auf: A. Handtmann, No. 724 W. Lake Str. (um $15 beraubt) und William Lang, Ecke Lake und Wood Str. (beraubt um $51).

Da aber bei der Polizei noch eine ganze Reihe von ähnlichen, in Apotheken verübten Räubereien zur Anzeige gekommen ist, und der nicht unbegründete Verdacht besteht, daß auch hier die beiden Angeklagten „gearbeitet" hatten, verschob der Richter das Verhör behufs weiterer Erhebungen auf den 29. d. M. Die Bürgschaft beträgt für jeden der Angeklagten $1500.

* Heute Mittag begann der Coroners-Inquest an der Leiche von Adam Ochs, der bekanntlich vorgestern an der Kreuzung der Northwestern Bahn und May Str. seinen Tod fand. Nach den Aussagen des Weichenstellers J. A. Quinlan, welcher Augenzeugen des Vorfalles war, scheint es, als ob die Eisenbahnangestellten für das Unglück verantwortlich zu machen wären. Nach Vernehmung Quinlans und einiger anderer Zeugen, deren Aussagen von wenig Belang sind, wurde die Fortsetzung des Inquestes verschoben.

Glücklich entronnen.

Collision zweier mit Menschen besetzter Eisenbahnzüge.

Eine zwei Stunden währende Blokade.

Nur einem außerordentlichen glücklichen Zufall ist es zu danken, daß bei einem heute Morgen kurz nach 7 Uhr an den Lake Shore und Rock Island Bahngeleisen nahe der 16. Str. erfolgten Zusammenstoße zweier Passagierzüge nicht Dutzende von Menschen ihr Leben verloren oder verstümmelt wurden.

Die Collision fand zwischen einem Vorstadtzuge der „Eastern Illinois" und einem Postzuge der Lake Shore Bahn statt. Beide Züge gingen südlich und liefen dort, wo die oben erwähnten Geleise sich in einem spitzen Winkel schneiden, in einander. Die an der Kreuzung stationirten Wärter hatten die Geleise als frei signalisirt und so waren die Bedienungsleute beider Züge ohne jede Ahnung der ihnen drohenden Gefahr.

Die Lokomotive des „Eastern Illinois" traf den einen Gepäckwagen des Lake Shore-Zuges mit solcher Wucht, daß derselbe in Stücke ging, als ob er ein Kinderspielzeug gewesen wäre. Ein anderer Gepäckwagen wurde von den Geleisen geworfen. Glücklicher Weise kamen die Züge in der nächsten Sekunde zum Stehen und die Passagiere, obgleich durch den Zusammenstoß gehörig durcheinandergeworfen, waren im Stande, die Züge mit heiler Haut zu verlassen. Auch die Lokomotivführer entkamen glücklich, indem sie zwar auf ihrem Posten aushielten, sich aber soweit deckten, als nöthig war, um nicht durch die Wucht des Stoßes von ihren Plätzen geschleudert, oder unter den Trümmern begraben zu werden.

Es dauerte volle zwei Stunden, ehe die Geleise wieder fahrbar wurden, was eine riesige Verkehrsstörung verursachte. Gerade um die Zeit, da der Unfall sich ereignete, laufen Züge aus allen Himmelsrichtungen auf den blockirten Geleisen ein und alle diese Züge mußten halten, so daß schließlich die ganze Strecke zwischen der 16. und 20. Str. mit Waggons bedeckt war. Ein unabsehbarer Menschenstrom flüchtete von da nach dem Geschäftstheil der Stadt, und die Ausdrücke, welche da und dort laut wurden, waren keineswegs schmeichelhaft für die Bahnverwaltung.

Wer für den Unfall verantwortlich zu machen ist, war aus den verschiedenen Aussagen, welche von Augenzeugen und dem Bahnpersonal gemacht wurden, nicht ersichtlich. Es scheint jedoch, als ob der Zusammenstoß hätte vermieden werden können, wenn die Luftbremsen beider Züge in Ordnung gewesen wären.

Feuer.

Heute Mittag kurz vor zwölf Uhr wurde die Feuerwehr nach der unter dem Namen „Salvadore Flats" bekannten, eleganter Miethskaserne, an der Ecke von Rush und Ohio Str., gerufen, woselbst eine Gasexplosion im Heizraum, einen Brand verursacht hatte. Die Flammen wurden schnell gelöscht und der Schaden beziffert sich in Folge dessen nur auf einen kaum nennenswerthen Betrag.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Durch die Explosion einer zum Lackiren bestimmten Flüssigkeit entstand gestern Nachmittag in den Waarenräumen der Firma Franklin & Rudolph, No. 50—52 Sedgwick Str., ein Feuer, welches einen Schaden von $800 anrichtete.

* Der Massenverwalter der N. S. Dickie Mfg. Comp. legte dem Gerichte gestern eine Abrechnung vor, nach welcher das Concursmasse-Vermögen $92,437.26 beträgt. Das Grundeigenthum, welches die Firma in Elgin, Jll., besitzt, ist jedoch in diese Summe nicht mit eingerechnet.

* Gestern Abend ging ein vor einen Schlitten gespanntes Pferd, das dessen Eigenthümer Jacob Groß, No. 74 Warren Ave. wohnhaft, vor seinem Hause hatte stehen lassen, durch. An der Bahnkreuzung an der Rockwell Str. erfaßte ein eben passirender Zug der Pan-Handle Bahn den Schlitten und zertrümmerte ihn vollständig. Das Pferd wurde überfahren und getödet.

* Richter Collins ertheilte gestern dem Massenverwalter der „Russell Street Carette Company" die Bewilligung, 32 Pferde und 18 Wagen zu verkaufen. Der bezügliche Antrag wurde von Senator H. H. Evans gestellt, welcher eine Hypothek von $10,000 auf das Eigenthum der Gesellschaft besitzt. Evans behauptete in seiner Eingabe, daß Pferde und Wagen bei längerem Zögern mit dem Verkaufe entwerthet würden.

* Rechtsanwalt Andrew Hirsch hat jetzt endlich den vollständigen Wortlaut der obergerichtlichen Entscheidung in dem Falle der Frau Mary W. Ahrens gegen die Wahl-Commission wegen Entziehung des Stimmrechtes bei der letzten Wahl in Händen. Die Entscheidung ist zwar sehr lang, enthält aber weder etwas Bestimmtes, noch etwas Neues. Im ersten Theil heißt es, daß es die Absicht der Gesetzgeber gewesen sei, den Frauen, welche die sonstigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt hätten, Gelegenheit zu geben, bei Schulwahlen zu stimmen, und im zweiten Theil wird gesagt, daß die Staats-Constitution nur männlichen Personen das Stimmrecht gewährt. Das Publikum ist also jetzt so klug als zuvor.

Jung verdorben.

Die Folgen vernachlässigter Erziehung.

Richter Severson nahm heute das Verhör in der Sache jenes 12jährigen Mädchens vor, welches, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, auf Veranlassung der eigenen Mutter im Hause No. 179 W. Chicago Ave. verhaftet worden ist, weil es sich seit vier Jahren vagabondirend in der Stadt herumtreibt. Julia Gaschewsky, eine erst 19jährige, angeblich verheirathete Frauensperson, wurde vorgestern ebenfalls in Haft genommen, angeblich, weil sie der 12jährigen Agnes Wesnicek Unterstand gegeben und dieselbe zu unsittlichen Handlungen verleitet habe.

Bei der heutigen Verhandlung stellte sich vor Allem heraus, daß Frau Wesnicek, die Klägerin, das Kind niemals in die Schule geschickt hat. Das 12jährige Mädchen wuchs vollkommen wild auf und trieb sich, während die Mutter bei der Arbeit war, meist auf der Straße herum. Die Unarten, welche das Kind daselbst lernte, wurden dann von der Mutter durch Prügel auszutreiben versucht.

Mit acht Jahren war Agnes bereits so verdorben, daß sie einfach davonlief und sich seither in der Welt herumtrieb, ohne daß sich irgend Jemand um sie gekümmert hätte, bis es vor einigen Tagen der Mutter einfiel, ihr Kind wieder zu sich zu nehmen.

Das Mädchen gab an, es sei zu Frau Gaschewsky gegangen, weil es kein anderes Obdach gehabt hatte. Sie habe dort nichts Uebles gethan, noch Uebles gesehen, nur einmal habe sie ein etwa 15jähriger Junge, den sie nur unter dem Namen „Polish John" kenne, mit allerlei unpassenden Anträgen im Hause der Gaschewsky verfolgt. Letztere habe dies geduldet.

Nach fast einstündiger Verhandlung sandte der Richter Agnes unter einer Strafe von $100 in's „Haus zum guten Hirten". Julia Gaschewsky wurde um $10 bestraft.

Von den Coroners-Geschworenen getadelt.

Gegen die Firma Wanamaker & Brown, deren Kleidergeschäft sich an der State Str. befindet, wurde heute nach dem Inquest an der Leiche von Fred. W. Hubbard der Vorwurf der groben Fahrläßigkeit erhoben.

Hubbard war bei genannter Firma als Verkäufer angestellt. Am 11. Januar benutzte er einen Fahrstuhl, um aus einem Stockwerk des Wanamaker & Brown'schen Gebäudes in das andere zu gelangen, und bei dieser Gelegenheit gerieth er mit dem Kopfe zwischen den Fahrstuhl und die Schachtverkleidung. Der Unglückliche zog sich, wie s. Zt. bereits berichtet, bei dieser Gelegenheit einen Schädelbruch zu, an welchem er am Dienstag im County Hospital starb.

Die Coroners-Jury kam heute zu der Ueberzeugung, daß dies Unglück hätte vermieden werden können, wenn an dem Fahrstuhl die nöthigen Schutzvorrichtungen angebracht gewesen wären.

Gestörte Hochzeitsfeier.

Im Hause No. 186 Forquer Str. wurde gestern eine Hochzeit gefeiert. Als alles im schönsten Gange war und die Gäste sich auf's Beste unterhielten, drang eine Bande von Strolchen gewaltsam in das Haus und bediente sich selbst mit den daselbst aufgestellten Kuchen und Weinflaschen. Als man die ungebetenen Gäste an die Luft setzen wollte, kam es zu einem Handgemenge, bei dem sämmtliche Thüren und Fenster zerbrochen und mehrere der Hochzeitsgäste verletzt wurden.

Der im Hause No. 60 W. Van Buren Str. wohnhafte Frank Sullivan erhielt zwei tiefe Schnittwunden über dem rechten Auge und Ohre und Patrick O'Donnell, an der Ecke von Polk und Miller Str. wohnhaft, wurde mit einem Messer in den Arm gestochen.

Trotz des bedeutenden Lärmens, den die Rauferei verursachte, erschien kein Polizist und es gelang daher den unbekannten Eindringlingen, zu entkommen.

Ein übel ausgefallener Spaß.

Tony Fabritz und Alois Sheal trafen vor einigen Wochen auf einem Straßenbahnwagen den ihnen persönlich bekannten Straßenbahn-Kutscher Nicolaus Janischewsky.

Während dieser sein Gespann lenkte, nahm ihm Fabritz eine silberne Uhr, die der Kutscher im Ueberrocke hatte, aus Spaß aus der Tasche, gab sie ihm aber unaufgefordert wieder zurück.

Als Janischewsky in seiner Wohnung, No. 12 Lübeck Str. anlangte, vermißte er seine Uhr und augenblicklich kam ihm der Verdacht, daß Fabritz ihm die Uhr nochmals abgenommen, diesmal aber nicht zurückgegeben habe. Da Fabritz in Abrede stellte, irgend etwas von der Uhr zu wissen, klagte Janischewsky gegen seinen Nachbar und Freund Fabritz, sowie dessen damaligen Begleiter Alois Sheal, wegen Diebstahls u. Richter Severson überwies heute den erstgenannten Angeklagten unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen. Sheal wurde freigesprochen.

Fabritz ist ein gut situirter Geschäftsmann; die Uhr hat einen Ankaufswerth von $23, doch war sie schon seit einer Reihe von Jahren im Besitze Janischewskys.

* Der Prozeß gegen Mike Moriarity, den Mörder des Polizisten Schlinger, ist bereits so weit gediehen, daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach noch heute Abend an die Jury gehen wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zwei unverdient berühmt gewordene Merkwürdigkeiten, nämlich die Bauernbündler Peffer und Simpson, haben sich gestern zum ersten Male im Congresse vernehmen lassen. Dabei stellte es sich heraus, daß der Senator mit dem langen Barte wirklich ein ehrlicher Dummkopf, der Abgeordnete ohne Socken aber ein ganz geriebener Politiker ist. Peffer hielt eine ganz ernsthaft gemeinte Rede über Stanfords verrückten Vorschlag, jedem Bauern aus der Bundeskasse so viel Geld zu leihen, wie er braucht. Er verstieg sich dabei zu folgender unfreiwilliger Komik: „Entfernt aus den Lebensorganen des Volkes den zerstörenden Giftkeim des Wuchers; nehmt von seinen Heimstätten den Incubus der Schulden fort; zerstreut die Wolken, welche des Bauers Gesichtskreis bedräuen; tragt Brot und Lust zu den Fleißigen; lasset Sonnenschein sich in jede Haushaltung ergießen und ihr werdet eine neue Civilisation pflanzen. Ihr werdet Gott dem Volke näher bringen. Ihr werdet die Gebeugten erheben und die Kasten abschaffen. Ihr werdet alle Verzweiflung bannen. Ihr werdet die Gefängnisse entleeren, die Anarchie zertrümmern, die Trunksucht heilen, das Heim christlich machen, das Bürgerrecht veredeln, das Volk nationalisiren und die Republik beständig machen."

Der sockenlose Jerry versteht sich auf dergleichen seichte Redensarten grade so gut, wie ein Landsmann im Senate, aber er weiß ganz gut, daß der Congreß keine Kansaser Bauernversammlung ist. Mit äußerst geschickter Benutzung eines Antrages, über den er als Sachverständiger sprechen konnte, trat er in seiner Jungfernrede gleich für Zollreform ein und erklärte in wenigen, aber packenden Worten, die westlichen Bauern seien durch die Hochzöllner lange genug ausgeplündert worden und rechneten darauf, daß ein so stark demokratisches Haus die republikanischen Raubgesetze wiederrufen werde. Von „Buncomb" keine Spur.

Der Antrag, über den Peffer redete, ist übrigens gleich in's rechte Licht gestellt worden. Senator Mitchell fragte nämlich den Farmersfreund Stanford, ob die Regierung auch auf die den Eisenbahnen geschenkten Ländereien Geld zu 1 oder höchstens 2 Procent Zinsen leihen solle. Stanford, der selbst zu den glücklichen Besitzern der verschenkten Königreiche gehört, mußte zugeben, daß dies allerdings in seinem Plane liege. Man weiß also jetzt, warum er, der seit 30 Jahren aus den Bauern so viel wie nur irgend möglich herausgeschunden hat, urplötzlich ein so warmer Freund der Bauern geworden ist. Nachdem die Regierung thatsächlich die Pacificbahnen gebaut hat, — denn ihr Geld nebst Zinsen kriegt sie doch nie wieder zu sehen — soll sie jetzt auf die von ihr selbst verschenkten Ländereien auch noch einige Millionen Dollars leihen! Das ist gerade so, als ob ein Dieb den Pfandschein für die gestohlenen Sachen zu dem Eigenthümer der letzteren hinbringen und denselben auch noch anpumpen wollte. Die Unverschämtheit der Pacificbahn-Gauner ist wirklich noch unergründlicher, als der Große Ocean.

Die große Verstimmung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Großherzog von Mecklenburg, beziehungsweise dem Prinzregenten von Baiern, von der französische Kabelcorrespondenten so viel Wesen machten, ist nach der Darstellung deutscher Zeitungen weiter nichts, als ein sogenannter Competenzconflict zwischen den verschiedenen Militärbehörden. In Mecklenburg legt man der Sache weiter keine Bedeutung bei, in München aber gibt es leider noch Blätter, die sich keine Gelegenheit entgehen lassen, auf „die anmaßenden Preußen" zu schimpfen und den angeblich unversöhnlichen Gegensatz zwischen Nord- und Süd-Deutschland hervorzuheben. Geärgert durch diese höhnische Sprache, lassen sich einige Berliner Zeitungen zu Erwiderungen hinreißen, die nicht ganz ungerechtfertigt, aber entschieden geschmacklos sind. Derartige Streitigkeiten kommen in jedem anderen Lande auch vor. In den Ver. Staaten von Amerika besonders herrscht scheinbar eine furchtbare Erbitterung zwischen dem Osten und dem Westen und zwischen einzelnen Großstädten des Landes. Es wäre aber doch geradezu lächerlich, hieraus folgen zu wollen, daß den Amerikanern die „nationale Gesinnung" abhanden zu kommen beginnt.

Wie herrschsüchtig, hochfahrend und eitel auch Wilhelm II. sein mag, und wie eifersüchtig, kleinlich und neidisch auf der anderen Seite manche deutsche Fürsten sein mögen — das deutsche Einheitsgefühl können sie nicht mehr erschüttern. Im besten Falle ist es kein Segen für Deutschland, daß sich so viele angestammte Landesväter raubritterlichen Ursprunges in die Gegenwart hineingerettet haben, aber das Volk ist nun einmal an sie gewöhnt und würde sie nicht ohne Widerstand fallen lassen. Doch der überwiegenden Mehrzahl der Deutschen steht heutzutage das Reich hoch über den einzelnen Königreichen, Großherzogthümern, Herzog- und Fürstenthümern. Im deutschen Reichstage redet höchstens noch ein halbes Dutzend verbissener altpreußischer Junker oder clericaler bairischer „Patrioten" von den alten Stammesunterschieden. Es ist sogar keine Seltenheit, daß Männer aus dem Norden in süddeutschen Kreisen gewählt werden, und umgekehrt. Bei dem heranwachsenden Geschlecht vollends wird das deutsche Gefühl bis zur völligen Ausschließung aller Sonderstaatelei großgezogen, und ein abermaliges Auseinanderfallen Deutschlands ist deshalb mindestens ebenso unwahrscheinlich, wie die Auflösung Italiens oder Frankreichs. Kleinen Zänkereien braucht man keinen Werth beizulegen.

Daß der Münzausschuß, an dessen Spitze der Crank Bland aus Missouri steht, sich für „Freiprägung" erklären würde, galt von vornherein als ausgemachte Sache. Bland und Genossen wollen von der Einberufung einer neuen internationalen Münzconferenz nichts wissen, sondern verlangen, daß die Ver. Staaten ganz allein das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber auf 1:16 festsetzen und nach diesem Verhältniß jede beliebige Menge Silber in Dollars umprägen sollen, obwohl im offenen Markte für jede Unze Gold nicht 16, sondern 22¼ Unzen Silber gezahlt werden. Es fragt sich indessen, ob sie zu Worte kommen werden. Der Ausschuß für die Geschäftsordnung hat nämlich eine neue Regel vorgeschlagen, derzufolge ihm selber das Recht zustehen soll, die Zeit für die Erwägung einer jeden Bill und für die Abstimmung über dieselbe festzusetzen. Wird diese Regel angenommen, woran kaum zu zweifeln ist, so wird nicht jeder Ausschuß seine Lieblingsmaßregeln vor das Haus bringen können, sondern es werden nur diejenigen Bills zur Berathung gelangen, über die sich die eigentlichen Führer der demokratischen Partei, d. h. der Sprecher und die Vorsitzenden der wichtigsten Ausschüsse, vorher geeinigt haben.

Eine Anordnung dieser Art ist unbedingt erforderlich, weil sich sonst die verschiedenen Ausschüsse über das „Wegerecht" streiten und die Zeit mit Bills vertrödelt wird, die entweder doch keine Aussicht auf Annahme haben, oder wichtigeren Maßregeln im Wege stehen. Sind die Silberleute stark genug, so können sie den Geschäftsordnungsausschuß natürlich zwingen, eine Freiprägungsbill rechtzeitig zur Berathung zu stellen, aber es ist eben fraglich, ob sie außerhalb des Münzausschusses noch über die erforderliche Stärke verfügen. Denn es gibt sehr viele Demokraten, die nach ihrer Meinung für die Freiprägung stimmen müßten, wenn dieselbe beantragt wäre, die es aber vorziehen würden, sich um die Abstimmung herumzudrücken. Diesen edlen Seelen wird der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses sehr gelegen kommen. Die hervorragendsten und einsichtigsten Demokraten wollen offenbar die Abstimmung über eine Freiprägungsbill verhindern, und da sich in diesem Punkte selbst Mills und Springer begegnen, so dürfte Bland eine schwere Enttäuschung erleben.

Ungesucht ist der sprichwörtlich bescheidenen Stadt Chicago die Ehre zu Theil geworden, die nächste demokratische Nationalconvention in ihren Mauern zu beherbergen. Da Chicago die anderen Großstädte wegen der Weltausstellung in guter Laune erhalten will, so bewarb es sich weder um die republikanische, noch um die demokratische Convention, sondern überließ das Feld den Städten New York, Cincinnati, St. Louis, Milwaukee, Kansas City, St. Paul und San Francisco. Die Republikaner entschieden sich aus taktischen Gründen für St. Paul. Die Demokraten aber kamen zu dem Schlusse, daß für die Aussichten des Candidaten der Ort der Convention ganz gleichgiltig ist, und daß deshalb derjenige Ort ausgewählt werden sollte, der sich für die Abhaltung einer großartigen Zusammenkunft am besten eignet. Dieser Ort aber ist unstreitig Chicago, nicht nur wegen seiner Bedeutung als Eisenbahn-Knotenpunkt, sondern auch wegen seines Sommerklimas und seiner großen Gasthäuser. Chicago entwickelt sich aus natürlichen Ursachen immer mehr zum eigentlichen Handelsmittelpunkt der Ver. Staaten. Genau dieselben Ursachen machen aber Chicago zur besten Ausstellungs- und Conventionsstadt.

Daß das Mißverhalten der amerikanischen Vertreter in Chile die Hauptursache der jetzt zwischen den beiden Ländern bestehenden Entfremdung ist, wird auch in einem Briefe bestätigt, welchen der in Chile wohnhafte, zur Zeit aber in Detroit, Mich., sich aufhaltende Pastor John M. Allis von einem angesehenen Amerikaner in Valparaiso erhalten hat und in dem es heißt:

„Der Gesandte Egan und der Consul McCreary haben aus einer Laus einen Elephanten gemacht. Beide möchten nur zu gern einen Krieg anfangen. Je eher die Beiden abberufen werden, desto besser ist es für den guten Namen der Ver. Staaten. Wir schämen uns hier nicht, daß wir Yankees sind, allein wir schämen uns von ganzem Herzen dessen, was unsere Vertreter thun und was sie an die Regierung berichten. Chile wird den Ver. Staaten gegenüber thun, was billig und recht, und es steht Amerika nicht gut an, noch länger den Raufbold (bully) zu spielen."

Egan hätte bei seiner wohlbekannten Vergangenheit nie zum Gesandten gemacht werden dürfen. Nach seinem Verhalten aber während der inneren Kämpfe Chiles hätte er prompt abberufen werden müssen. (Anzeig. des Westen.)

Lokalbericht.

Ein Wasserkessel explodirt.

Im Hause der Frau Ella Walls, Nr. 332 N. Franklin Str., explodirte gestern Nachmittag ein mit dem Kochofen verbundener Wasserkessel. Die Trümmer des Kessels flogen nach allen Richtungen, zerschmetterten mehrere Möbelstücke und einen Theil der Küchenwand. Durch einen glücklichen Zufall entgingen Frau Walls und ihr siebenjähriges Töchterchen die sich in der Wohnung befanden, ernsten Verletzungen.

Die Ursache der Explosion ist in der plötzlichen Einstellung des Wasserzuflusses zu suchen.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Reinertrag des Hospital-Concerts.

Vom Journalisten-Convent in San Francisco.

Nachdem gestern endgiltige Rechnung über das am 3. Januar vom deutschen Preßclub veranstaltete Concert zum Besten des deutschen Hospitals abgelegt war, hatte der Schatzmeister des Clubs das große Vergnügen, der Anstalt einen Check von $1603.85 als Reingewinn zu übermitteln. Der deutsche Preßclub kann mit Recht auf dies erfreuliche Resultat stolz sein und hat neben dem Bewußtsein der guten That die frohe Zuversicht, daß der junge Verband in seinem durchaus uneigennützigen Streben von der Mehrheit des Deutschthums anerkannt und unterstützt wird.

Vom Jahresconvent des Internationalen Preßverbandes in San Francisco kehren die Delegaten der deutschen Preßclubs des Landes mit der Genugthuung zurück, dem Interesse ihrer Clubs im Verbande vollauf Rechnung getragen zu sehen. Herr P. V. Deuster von Milwaukee wurde zu einem der Vice-Präsidenten, und Dr. John Friedrich von New York in den Verwaltungsrath der Liga gewählt.

Das deutsche Hospital.

Die deutsche Hospitalgesellschaft hielt gestern ihre achte Jahresversammlung ab. Dem zur Verlesung gelangten Berichte entnehmen wir folgende allgemein interessante Daten:

In dem abgelaufenen Jahre wurden im Ganzen 714 Patienten verpflegt, 336 davon waren Männer, 289 Frauen und 27 Kinder. Als geheilt entlassen wurden 452, gebessert 101; 26 wurden als unheilbar erklärt und 73 Personen starben im Laufe des Jahres. Medizinisch behandelt wurden 461, wundärztlich 253, operirt wurden 145 Patienten. 398 Kranke zahlten den vollen Verpflegungssatz, 115 ermäßigte Preise und 201 wurden vollständig unentgeltlich behandelt.

Nach Religionen vertheilen sich die Patienten wie folgt:

Ev. Lutherische	312
Evangelische	107
Methodisten	51
Katholiken	105
Baptisten	9
Reformirte	13
Israeliten	18
Presbyterianer	15
Congregational	1
Keiner Kirche angehörig	33
Episcopale	24
Vereinigte Brüder	1
Unabhängige	1
Missionskirche	1
	714

Nach Nationen waren von den Kranken:

Deutsche	412
Deutsch-Amerikaner	75
Amerikaner	101
Schweden	41
Norweger	11
Schweizer	11
Holländer	3
Russen	5
Dänen	7
Polen	5
Irländer	16
Engländer	9
Canadier	6
Mexikaner	1
Böhmen	6
Chinesen	1
Italiener	1
Franzosen	2
Indianer	1
	714

Der Finanzbericht weist am Schlusse des Jahres einen Kassenbestand von $673.79 nach. Die Einnahmen betrugen $21,054.53, die Ausgaben $20,378.74.

Den Aerzten der Anstalt, Dr. C. Fenger, Dr. Bernauer, Dr. Goldspohn, Dr. G. Hessert, Dr. H. Dietrich und Dr. H. Freer, ebenso den Hausärzten, Dr. W. Frenz und Dr. A. Freer spricht der Präsident für ihre aufopfernde Thätigkeit alle Anerkennung aus.

Die Herren Georg Schneider und Chas. Emmerich, deren Termin als Direktoren der Hospitalgesellschaft abgelaufen war, wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Direktors M. Bauer wurde Herr L. Bakenhus gewählt.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Billardkugel-Diebe abgefaßt.

Edward McGraw, Albert Perrin und James Martin wurden gestern Abend unter dem Verdachte verhaftet, am Sonntag Abend aus der Wirthschaft von Charles Koester, im Erdgeschoß des Olympic-Theaters an der Clark Str., eine Anzahl von Billardkugeln, Cigarren &c. im Gesammtwerthe von $200 gestohlen zu haben. Die entwendeten Gegenstände wurden in einem Zimmer des Hauses No. 120 La Salle Str. aufgefunden.

Ueber den Diebstahl wurde in der „Abendpost" s. Zt. bereits berichtet.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der im Hause Nr. 1000 Ewing Ave. wohnhafte, 39jährige Schreiner William Richards verunglückte gestern Nachmittag auf seinem Arbeitsplatze, den Höfen der „Chicago Ship Building Co." dadurch, daß ihm eine etwa 15 Pfund wiegende Eisenplatte aus einer Höhe von 24 Fuß auf den Kopf fiel.

Richards wurde nach seiner Wohnung geschafft, wo ein herbeigerufener Arzt einen Schädelbruch constatirte und den Zustand des Verletzten für bedenklich erklärte.

Deutsche gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago.

In Yondorfs Halle fand gestern die Generalversammlung der Mitglieder der deutschen gegenseitigen Versicherungsgesellschaft von Nord Chicago statt.

Dem Berichte entnehmen wir, daß zur Zeit 1700 Polizen mit einer Versicherungssumme von $2,935,800 in Kraft sind und diesen ein Bankkapital von $62,138,35 gegenübersteht. Außerdem sind weitere Sicherheiten in Höhe von $220,185,53 vorhanden.

Durch Fahrlässigkeit zu Tode gekommen.

Die Coroners-Jury in dem Inquest an der Leiche des John W. Hood, des Präsidenten der Iowa State Bank, hat in ihrem Wahrspruch die Erklärung abgegeben, daß Hood hätte gerettet werden können, wenn ihm rechtzeitig ärztliche Hilfe geworden wäre und daß Daniel Abrams, der Besitzer des „Dowling House", sowie Charles W. Crocker, der Nachtclerk, sich grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben.

Hood wurde bekanntlich am Montag Abend in einem Zimmer genannten Hotels schwer krank und das Zimmer mit Gas angefüllt gefunden. Man überließ ihn die Nacht hindurch seinem Schicksal und erst am Morgen holte man einen Arzt, der den Kranken jedoch nicht mehr retten konnte.

Sase Hood, ein Bruder des Verstorbenen, E. T. Haskins, des letzteren Geschäftstheilhaber, waren bei dem Inqueste anwesend. Die ersten indentifizirten die Leiche und erklärten, daß ein Selbstmord ausgeschlossen sei, da der Verstorbene der reichste Mann in seinem County gewesen und weder krank gewesen, noch sich in irgend welcher Verlegenheit befunden habe. Der Arzt erklärte, daß Hood hätte gerettet werden können, falls zur richtigen Zeit ein Arzt gerufen worden wäre.

Naturphilosophische Vorträge.

Herr Dr. Bernard hielt gestern im technischen Verein den ersten seiner vier naturphilosophischen Vorträge und erzielte mit demselben einen durchschlagenden Erfolg. Das ansprechende Thema „Anfang und Ende der Welt" wurde von ihm in streng wissenschaftlicher und dabei höchst fesselnder Weise behandelt.

Der Redner versteht es, in seltenem Maße seine Zuhörer in Spannung zu halten und für seine Theorien zu erwärmen. Dem „Technischen Verein" ist deshalb verbindlich Dank für die Veranstaltung dieser Vortrags-Abende zu wissen.

Herr Dr. Bernard wird die nächste Vorlesung am 5. Februar und zwar wieder in Brands Halle halten. Das für diesen Abend gewählte Thema ist: „Die Planeten und ihre Bewohner."

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

G. H. W. Adressiren Sie: „Mrs. Grover Cleveland, New York City." Das genügt vollkommen.

Dr. G. Lemberg besitzt allerdings eine Universität, aber grade die medizinische Fakultät fehlt. Ebensowenig existirt, oder existirte wenigstens 1890 noch, dort eine medizinische Fachschule.

G. Osw. Auf Seite 2909 des City Directory finden Sie unter der Ueberschrift „Potteries" die Adressen einer ganzen Anzahl von Töpfereien.

Aug. L. Die Schulden der Ver. Staaten sind größtentheils Kriegsschulden. Die „Abendpost" veröffentlicht zu Anfang jeden Monats einen Rechenschaftsbericht. Gegenwärtig dürfte sich die Schuldenlast auf ungefähr $9,000,000 belaufen.

D. P. „Eine Million" wird in Ziffern geschrieben: 1,000,000. Also sieben Ziffern.

K. H. Wir haben keinen Platz im Briefkasten zum Abdrucken ganzer Geschichtstabellen. Lassen Sie sich in der öffentlichen Bibliothek (City Hall) ein Geschichtswerk zum Nachschlagen geben.

H. R. Was verstehen Sie unter „deutsches Lot"? Die alte Eintheilung des Pfundes in Lote u. s. w. war niemals in allen deutschen Staaten dieselbe. In Preußen hatte ein Pfund 30 Lot, und da ein solches Pfund 500 Gramm ausmacht, so wäre darnach ein Lot = 16⅔ Gramm. Dagegen hatte in einem Theile Süddeutschlands, sowie in der Schweiz, das Pfund (das ebenso schwer war als in Preußen) 32 Lot, und ein solches Lot betrüge also ein wenig über 15 3/5 Gramm. Nachdem das deutsche Reich das zehntheilige Maß- und Gewichtssystem angenommen, wurde das Pfund, soweit nicht bereits an seiner Stelle das Kilogramm zur Anwendung kam, in 50 Dekagramme oder Neulot eingetheilt, und ein solches Neulot enthält, als der 50. Theil des Pfundes, 10 Gramm.

Fensterle. Wir können unmöglich Jeden kennen, der eine kleine Anzeige bei uns aufgibt.

M. K. Einreiben mit Quecksilbersalbe wird Ihrem New Orleanser helfen.

Wm. K. Das Klima in den beiden Staaten ist dasselbe; natürlich schneit es hin und wieder auch in Arkansas, obwohl immerhin viel seltener als im Norden.

Das Zeitalter der Verfälschungen.

(Kansas City, Mo., „Presse".)

„Ein späteres Geschlecht wird unsere Zeit vielleicht die „Zeit der Verfälschung" nennen, denn neben all' den herrlichen Erfindungen, die uns die letzten Jahrzehnte gebracht, hat das Unwesen der Verfälschung vieler Lebensmittel, ja beinahe sämmtlicher Bedürfnisse des Menschen Dimensionen angenommen, von denen unsere Eltern in ihrer Jugend noch keine Ahnung hatten. Wer in einer solchen Zeit der rücksichtslosen Speculation und verbrecherischen Fälschung sich mit einem Artikel, der noch dazu in's Bereich der vielverschrieenen sogenannten Patentmedizinen fällt, das Vertrauen des großen Publicums erwerben und erhalten will, der muß thatsächlich Außerordentliches leisten und auch nicht einen Schritt von dem Pfade der Reellität und Nächstenliebe abweichen. Unter allen Firmen, die wir hierbei im Auge haben, steht The Charles A. Vogeler Co. in Baltimore, Md., mit ihren Dr. August Königs Hamburger Tropfen, Hamburger Brustthee, Hamburger Kräuterpflaster, sowie dem berühmten Schmerzenheilmittel St. Jakobs Oel.

Nachstehende Mittheilungen sind einige, welche beweisen, wie sehr die genannten Familien-Medizinen geschätzt werden:

Herr E. E. Lineberg, Durham, N. C., sagt: Für zwei und ein halb Monate war ich bettlägerig, an entzündlichem Rheumatismus leidend. Schon die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen, und es heilte mich schließlich vollständig.

Als Blutreinigungsmittel kann ich Dr. August Königs Hamburger Tropfen bestens empfehlen; dieselben sollten in keiner Familie fehlen; es wird dadurch manche Doktorrechnung gespart. — Val. Steinbach, Nro. 1648 Second-Ave., New York, N. Y.

Beinahe ein Jahr litt ich an einem heftigen Magenleiden und wollte dasselbe den vielen dagegen angewandten Mitteln nicht weichen. Schließlich gebrauchte ich Dr. August Königs Hamburger Tropfen und in kurzer Zeit war ich wieder hergestellt. — Ignodz Weiß, 2728 Broadway, Cleveland, O.

Louis K. Hall, 233 5te-Avenue, Chicago, Ills., sagt: Ich litt ein Jahr an Schmerzen im Rücken, brauchte alles, was mir angerathen wurde, doch ohne Erfolg. Endlich versuchte ich St. Jakobs Oel und wurde geheilt.

Feste und Vergnügungen.

Druidenfest.

Die Vorwärts Turnhalle wird morgen, Samstag, der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Festlichkeit sein. Die Druidenhaine Walhalla No. 39, Körner No. 70 und Freiheit No. 66 haben nämlich beschlossen, dortselbst dem Prinzen Carneval gemeinschaftlich in aller unterthänigster Weise ihren Tribut zu zollen. Um dem Fest einen besonderen Reiz zu verleihen, sind für die schönsten Masken und effectvollsten Gruppen werthvolle Preise ausgesetzt worden.

Plattdütsche Gilde No. 1.

Die Plattdütsche Gilde No. 1 hält am Sonntag, den 24. Januar, in Uhlichs südlicher Halle ihre dritte diesjährige geistig-gemüthliche Versammlung ab. Das für diesen Zweck entworfene Programm ist ein vielversprechendes und nach Erledigung desselben soll flott das Tanzbein geschwungen werden.

Douglas Loge No. 432, I.O.O.F.

Die Douglas Loge No. 432 vom Orden der Odd Fellows veranstaltet morgen, Samstag, in Baums Pavillion einen großartigen Maskenball, zu dem alle aufrichtigen Verehrer seiner närrischen Hoheit, des Prinzen Carneval, freundlichst eingeladen sind. An bestem Amüsement wird es nicht fehlen.

Douglas Park Carnevalverein

nennt sich der neue Verein, der sich in der närrischen Grotte des Otto Brauer an 12. Str. und Albany Ave Ecke gebildet hat. Wie verlautet, hat der Vorstand keine Mühe und Kosten gescheut, die abzuhaltende Narrensitzungen höchst gemüthlich und humoristisch zu gestalten. Die erste Sitzung findet am Sonntag, den 24. Januar statt.

Hoffnung-Loge No. 7, K. of P.

Die Mitglieder und Freunde der Hoffnung-Loge No. 7 vom Orden der Pythiasritter werden sich morgen, Samstag, in der Arbeiterhalle beim Mummenscherz unterhalten. Das rührige Festcomite hat eine so große Menge carnevalistischer Ueberraschungen und Fastnachtsscherze vorbereitet, daß an dem wirklich glänzenden Erfolg des Balles kein Zweifel herrschen kann.

Typographia No. 9.

Am Sonntag, den 24. Januar, veranstaltet die Typographia No. 9 in Uhlichs nördlicher Halle eine Festlichkeit, die ein gediegenes Concert, Vorträge und einen flotten Ball umfaßt. Das Festcomite macht ganz besondere Anstrengungen, um seine Gäste für einige Stunden in angenehmster Weise zu unterhalten.

Großes Militär-Concert.

Die neugegründete, unter Leitung des bewährten Kapellmeisters Herrn H. Restorff stehende deutsche Militärkapelle veranstaltet am Sonntag, den 24. Januar, in Walshs Halle ein großartiges Militär-Concert. Das Programm ist ein vorzügliches und wollen wir nicht versäumen, auf die Nummer „Soldateska 70—71" besonders aufmerksam zu machen. Herr Restorff dürfte vielen hiesigen Deutschen von dem 1890er Bundeskriegerfeste in Davenport noch in angenehmer Erinnerung sein.

Spätere Feste.

Außer den vorstehenden und den gestern bereits besprochenen Festen sind noch folgende angekündigt, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind:

Samstag, den 30. Januar: Maskenball des „Schleswig-Holsteinischen Sängerbundes" in Yondorfs Halle.

Samstag, den 30. Januar: Maskenball des Central Turnvereins in der Central Turnhalle.

Montag, den 1. Februar: Preis-Maskenball des National-Turnvereins in der Apollo-Halle.

Samstag, den 6. Februar: Maskenball der Plattdütschen Gilde Lake View No. 3, in der Socialen Turnhalle.

Samstag, den 6. Februar: Großer Maskenball des Oldenburger Unterstützungsvereins in Mathisons Halle.

Samstag, den 6. Februar: Abendunterhaltung des Gesangvereins „Cäcilia" in Schmidts Halle, 930 Hinman Str.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Nellie gegen Louis M. F. Whitehead, wegen Grausamkeit; Annie gegen John Hennan, wegen Grausamkeit; Margaret gegen Augustin Keiley, wegen Grausamkeit; Ella E. gegen Henry S. Riddle, wegen Grausamkeit; Maggie gegen Wilfred Cote, wegen Ehebruchs; Leila A. gegen William D. Young, wegen böswilligen Verlassens; Alvina gegen David Moraney, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gestern bewilligt: Minnie A. von Charles C. Stanley, wegen Ehebruchs; Frank F. von Ida M. Goß, wegen Ehebruchs; Kate von Peter Walsh, wegen böswilligen Verlassens; Minnie C. von John W. Bateman, wegen Grausamkeit; Anna von Thomas Owen, wegen böswilligen Verlassens; Chas. R. von Laura E. Deeley, wegen Ehebruchs; Katie L. von Andrew F. Grainger, wegen Grausamkeit; Anna von Theodor Walter, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Sweet, Annie Haymann.
Theodor Heppner, Mary Dolata.
Christian Mertens, Louise Schönwolf.
John Nowak, Mary Gums.
Matizar Pelikan, Mary Ransch.
Frank Ruß, Frances Malina.
Hermann Birr, Mary Levernway.
Hugh Dacherty, Jrnett M. Temple.
August Rackow, Emma Abell.
Frank Nowak, Barbara Bebensky.
Mathias Wagner, Mary Weir.
Fred A. Streick, Minnie Happel.
Henry Siegel, Katie Lewin.
Hugh Dorsey, Regina Gunn.
Henry Meirhofer, Mary Jochums.
Henry Dasche, Annelia Kuberka.
Ira B. West, Sophia Ehert.
Carl Hoffmann, Annie Adams.
Lyman J. Baustra, Lillie J. Reuning.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Morgen . . . 23. Januar.

Ein Samstags-Ueberraschungs-Verkauf

bei

JOHN YORK,

777, 779, 781 S. Halsted Str.

Spezieller Verkauf

von

Wollenen Strümpfen und Socken,

Fabrikmuster und verschiedene Sorten,

zu sehr niedrigen Preisen.

5c das Paar. **Für ganzwollene Männer-Socken,** Noch nie irgendwo für weniger den 40c das Paar verkauft. Vergeßt nicht, am Samstag nur 5c das Paar.

Ganzwoll. nahtlose Damenstrümpfe, Gewöhnlich zu 40c verkauft. Vergeßt nicht, bei York am Samstag nur 8c das Paar. **8c** das Paar.

9c das Paar. **Ganzwollene nahtlose Strümpfe für junge Damen,** extra schwer (nur in schwarzer Farbe), werth von 40c bis 65c das Paar. Vergeßt nicht, diese kosten am Samstag nur 9c das Paar.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer. Die Quantität ist begrenzt.

Elegantes Parfüm verschenkt morgen.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Neue Kleiderstoffe.

Eine endlose Verschiedenheit der Muster. Unser nördliches Wabash Ave.-Fenster ist zu einer reichen Ausstellung von Seide und French Challies hergegeben. Neue Kleiderstoffe treffen täglich ein. Genügend neue Moden und Farben sind hier, um die Tendenz für Frühjahr zu zeigen. Ihr seid willkommen zur Besichtigung der

Neue Cashmeres,	Polka Spot Bedford,
Französische Serges,	Court Pin Stripe,
Gemischte Suitings,	Cotele de Crepe,
Neue Henriettas,	Pique,
New Crepons,	Cotele Uni,

Und anderer moderner Stoffe für Straßen- und Abend-Trachten. Die beliebtesten Neuheiten und die populärsten Muster.

Wir offeriren 100 Stücke neue Reinwollene Scotch Cheviots. zu **50c** die Yard.

Diese Waaren wurden niemals für weniger als 75c die Yard gezeigt und machen hübsche Ausgeh- und Reisekleider.

In Verbindung mit obiger 50c Offerte bemerken wir, daß unser Kleidermacher-Departement diese Waaren nach den neuesten Mustern anfertigt, mit allen Zuthaten, für $30.00.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Rudolph Gerhardt, 634 Belmont Ave., 24 J.
Elisabeth Knapp, 459 Western Ave., 45 J.
Elisabeth Maurer, 2806 Groveland Ave., 72 J.
Adam Ochs, Hoyne Ave. und Ewing Place.
Nicolaus Weingart, 215 Vine Str., 5 J.
Frank Rapp, 581 S. Halsted Str., 8 J.
August Prenzler, 351 Blue Island Ave., 42 J.
Arthur Knochenmuß, 5 J.
Lydia L. Schwarz, 146 Illinois Str., 9 M.

Marktbericht.

Chicago, 21. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat $4.—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 75c—80c per Bu.
Kohl $4.00—$5.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 29c—30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie-Chickens $5.50—$6.00 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 7½c—8c per Pfd.
Truthühner 8c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—7.50c per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 22c—23c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32c—32½c; No. 3, 30c—31½c.

Heu.
No. 1, Timothy $12.50—$13.50.
No. 2, $11.00—$12.00.

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen, Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11jan1m0

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

— Sämmtliche —

Winter-Drygoods zum Kostenpreis.

Große Bargains für die nächsten 30 Tage. Reste vom besten Calico zu 2½c die Yard.

Geo. E. Cave,
frsabw12 3829 und 3831 State Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 18aglj

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: F. W. Otto, zweistöck. Flats, Kedzie Ave. und Dickens Str., $2,000; Thomas Higgins, zweistöck. Flats, 1419 Lexington Ave., $3,000; John Keathing, zweistöck. Flats, 405 W. 48. $1,500; J. W. Towle, vierstöck. Flats, 6310 Madison Ave., $10,000; Carl Seick, dreistöck. Flats, 1214 Lincoln Ave., $6,000.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Richard Mansfield.
Grand Opera House—Pattie Rosa.
McVickers—Miß Mary Wainwright.
Columbia—Henry E. Direy.
Windsor—The Two Orphans.
Haymarket—A Fair Rebel.
Alhambra—Vesper Bells.
Casino—Variety.
Havlins—The Plunger.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Lord Rooney.
Criterion—A Hole in the Ground.
People's—Great French Folly Company.
Park Theater—Variety.

Frau Fischers Seite.

Frau Ella Fischer, die Gattin eines Sportsmannes, reichte gestern die Antwort auf eine gegen sie angestrengte Ehescheidungsklage ein. Georg F. Fischer, der Kläger, beschuldigte seine Frau der Untreue und will dafür unumstößliche Beweise in Händen haben. Frau Fischer behauptet in ihrer Beantwortung der Klage, daß sie das Opfer einer Verschwörung sei. Ihr Gatte hätte ihr, noch ehe er die Scheidungsklage eingereicht, $1000 offerirt und sie aufgefordert, ihrerseits auf Scheidung zu klagen. Sie hätte sich dessen aber geweigert. Nicht lange darauf besuchte die Frau ihrer Angabe nach eine Bekannte, welche in dem Hause No. 54 St. Clair Str. wohnte. Dort wurde sie zwei Männern vorgestellt, von denen einer sich mit ihr in einem Zimmer einschloß. Dann füllte sich das Haus plötzlich mit Leuten, deren Fußtritte die Frau hörte, und worauf sie in Ohnmacht fiel. Als sie wieder erwachte, befand sie sich in einem Schuppen, ihre Kleider waren zerrissen und es wurde ihr klar, daß sie das Opfer eines Schurkenstreiches geworden war. Einige Tage darauf habe Fischer die Scheidungsklage eingereicht.

Verlangt: Aemter.

Ex-Stadtschatzmeister Hermann Plautz geht, wie von „Eingeweihten" behauptet wird, ernstlich mit dem Gedanken um, im Herbst für das Amt des Staatsschatzmeisters zu kandidiren. „Uncle Dick" Oglesby hat seine verflossene Gouverneursherrlichkeit dermaßen gefallen, daß er für seinen alten Posten ebenfalls wieder im Felde sein wird. Who's next?

Eine sonderbare Geschichte.

Der im Hause No. 228 N. Sangamon Str. wohnhafte Charles King stand gestern unter der Anklage, im Zustande der Trunkenheit in seiner Wohnung eine Lampe umgeworfen und dadurch die schwere Verletzung seiner Frau verursacht zu haben, vor Richter Severson.

Der Angeklagte gab an, er habe, als er nach Hause kam, unter seinem Bette ein sonderbares Geräusch vernommen. Da ihm auch seine Frau sehr verlegen vorkam, holte er aus dem Nebenzimmer eine Lampe und leuchtete mit dieser unter das Bett. Ehe er aber noch einen Blick dahinter werfen konnte, empfing er — von wem, will oder kann er nicht sagen — einen Schlag auf den Kopf, der ihn niederstreckte.

In Folge dessen zerbrach die Lampe und das Unglück war geschehen. Da King eine Wunde im Hinterhaupte vorzuweisen vermochte und seine Aussage auch sonst den Eindruck der Glaubwürdigkeit machte, sprach der Richter den Angeklagten frei.

Zwei blutdürstige Rasirer.

Der Barbier Ignatz Jasinsky, No. 699 Noble Str. wohnhaft, verklagte gestern seine beiden ehemaligen Gehilfen Arnold Nilson und Emil Martin, weil dieselben ihn angeblich mit dem Erschießen bedroht hatten.

Der Kläger gab vor Richter Severson an, seine Gegner seien zu seiner Frau gekommen und hätten dieser gesagt, sie wollten ihren Mann noch im Laufe des Nachmittages kalt machen. Daraufhin habe sich Jasinsky veranlaßt gesehen, Nilson und Martin verhaften zu lassen.

Diese beiden gaben dagegen an, sie hätten nicht mit dem Todtschlagen, sondern einfach mit dem Durchprügeln gedroht, und dieses darum, weil Jasinsky ihnen ihren rückständigen Lohn nicht ausbezahlen wollte. Der Richter hielt dafür eine Strafe von je $5, welche er über die Angeklagten verhängte, für hinreichend.

Eine schwer geprüfte Familie.

In der Nähe von Park Ridge ist die Leiche des erst kürzlich aus Deutschland mit Frau und Kindern eingewanderten Friedrich Arndt in einem Straßengraben aufgefunden worden. Arndt hatte am Dienstag Abend nach Empfang seines Wochenlohnes über den Durst getrunken und erfror. Die Hinterbliebenen befinden sich in bitterer Noth.

* Frl. F. C. Shipman, Lehrerin in der „St. Margareth"-Schule an der Ecke von Ashland Ave. und Jackson Boulevard, wurde gestern durch Richter White von der Anklage, eine ihrer Schülerinnen, die 15jährige Zoe Darron mißhandelt zu haben, freigesprochen. Das Mädchen hatte sich ungebührlich betragen und war dafür von der Lehrerin am Arm gefaßt und aus dem Schulzimmer geführt worden, wobei ihr Kleid zerrissen wurde. Die Mutter des Mädchens hatte darauf hin die Lehrerin verhaften lassen.

Zur rechten Zeit. Die rechte Zeit zu welcher man den Fortschritten von Blasen- und Nierenleiden Einhalt thun muß, ist gekommen, sobald jene Organe in einen Zustand der Unthätigkeit gerathen wollen. Der gesundheitsfördernde Anstoß, welchen sie durch Hostetters Magen-Bitters zu erneuter Thätigkeit erhalten, rettet vor der drohenden Gefahr und verhütet solch' gefährliche Krankheiten, wie die Bright'sche Nierenkrankheit und Harnruhr. Unthätigkeit der Nieren führt zu chronischem Rheumatismus, Gicht und Wassersucht und da das Blut bei seinem Durchgang durch die Organe gereinigt wird, so hat die Anwendung dieses Bitters einen doppelt großen Nutzen. Die Arznei wirkt nicht aufregend, wie die heftigen Reizmittel, die man sonst im Handel findet. Personen, welche an Malaria, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Nervosität leiden, werden durch dieselbe vollständig geheilt. Seitdem die bösartige Krankheit, die Grippe, aufgetreten, hat sich dieses Bitters sowohl als Heil-, wie als Schutzmittel gegen dieselbe aller Orten bewährt. 2jafrmimos

Deutsche Volkstheater.

Schaumburg-Schindlers-Theater.

Zum Benefiz für Herrn Director Ludwig Schindler geht am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle das Charlotte Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel: „Mutter und Sohn" mit glänzender Rollenbesetzung über die Bretter. Herr Schindler selbst hat die dankbare Partie des „Bruno" übernommen und steht dem Theaterpublicum zweifelsohne ein besonders genußreicher Abend bevor.

In Müllers Halle gelangt am nächsten Sonntag das stets gern gesehene Stück „Die Anna Lise" oder des „Alten Dessauers Jugendliebe" zur Aufführung.

Sociale Turnhalle.

Der beliebte Theater-Verein „Olympia" bringt am Sonntag den vortrefflichen J. von Plötz'schen Schwank „Der verwunschene Prinz" zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen ist eine sehr gute und somit eine gut abgerundete Vorstellung zu erwarten.

Arbeiter-Halle.

In der Arbeiter-Halle wird am Sonntag das urkomische Lustspiel „Die Hochzeitsreise" gegeben. Am Samstag, den 30. Januar, veranstaltet der beliebte Verwalter der Arbeiter-Halle einen gediegenen Maskenball.

Freibergs Opernhaus.

In Freibergs Opernhaus wird am Sonntag das Shakespeare'sche Trauerspiel „Othello, der Mohr von Venedig", in deutscher Uebersetzung von Schlegel und Tieck, gegeben. Das Stück ist auf's Beste einstudirt und in Scene gesetzt.

Apollo-Theater.

Robert Hepners Gesellschaft bringt am Sonntag den 24. Januar, Joh. Nestroys unsterbliche Posse: „Lumpaci Vagabundus" mit vorzüglicher Ausstattung zur Aufführung.

Hoerbers Halle.

„Die sieben Raben" gelangen am Sonntag in Hoerbers Halle zur Darstellung und werden bei ihrer wechselreichen Handlung, brillanten Ausstattung in Decorationen und Costümen und zahlreichen lieblich melodiösen Gesangs- und Orchesternummern nicht verfehlen, das Publikum auf's Angenehmste zu unterhalten.

Ashland Halle.

In dieser Halle tritt die neuorganisirte Gesellschaft unter der Regie des Herrn Karl Gundlach zum ersten Male und zwar in Goethes „Faust" auf. Die Rollenbesetzung verspricht eine befriedigende Wiedergabe, während außer glänzenden Costümen und scenischen Effecten auch die Zuhülfenahme des Calciumlichts, der Aufführung den Erfolg sichert.

Jean Wormsers Theater.

In „Wendels Opernhaus" an der Milwaukee Ave. wird am Sonntag Abend die ewig neue und stets willkommene Gesangsposse „Lumpaci-Vagabundus" unter dankbarer Rollenbesetzung zur Aufführung gebracht. Das liederliche Kleeblatt ist durch die Herren Rademacher (Schuster), Wormser (Schneider) sowie Frl. Worner (Tischler) vertreten.

* Die Fort Wayne-Bahngesellschaft hat die Anordnung getroffen, daß die Schlußschranken, welche an ihrer Linie an den Straßen-Kreuzungen angebracht sind, stets geschlossen gehalten und nur dann geöffnet werden, wenn Wagen passiren wollen. Man hofft, auf diese Art Unglücksfällen vorzubeugen.

The Sixth Ward Bldg. and Loan Association.

Neue Serie. Die 19. Serie von Antheilscheinen liegt jetzt für das Publikum zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 4. Februar '92. Versammlungen finden statt jeden Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. Geld wird an Mitgliedern verborgt zu 6—8 Procent und zwar ohne weitere Prämienzahlung.
21,22,23ja4,5,6fb11 Der Secretär.

Erster jährlicher Ball,
veranstaltet von der
Einigkeit-Loge No. 1467,
K. & L. of H.,
Ecke der 106. Str. und Avenue K, Ostseite,
am Samstag, den 23. Januar '92.
Tickets für Herr und Dame 50c.
Für gute Musik und Erfrischungen sowie Aufrechterhaltung der Ordnung ist bestens gesorgt.
Das Comite.

Großes Tyroler Alpensänger- und Zither-
CONCERT
Morgen Abend, den 23. Januar 1892,
im Gasthause
„Zur Alpenrose,"
ausgeführt von Hans Althalers berühmter Sänger-Gesellschaft in National-Costüm.
G'rafft wird nicht mehr. 13

—Der—
Plattdeutsche Eikenlwig Club
versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr in
Schmidts Halle,
Ecke Hoyne Ave. und Hinman Str. Alle Plattdeutsche sind freundlichst zur Aufnahme eingeladen. 15,22ja0

Aurora Turnhalle.
Benefiz für Ludwig Schindler
Mutter und Sohn.
Müllers Halle.
Anna-Liese, oder:
Des alten Dessauers Jugendliebe. frja

CRITERION THEATRE.
Sedgwick Str., Ecke Division. Hoyts
"A Hole in the Ground!"
Die Original New York Truppe. bw6
Nächste Woche: The Equestrian Burlesque Co.

Aufgepaßt!
85 gute Nähmaschinen, Wheeler & Wilson, Singer, Domestic, New Home und Whites, für nur $7.50 die Maschine. Jede Maschine wird für zwei Jahre garantirt. Alle Apparate werden der Maschine beigelegt und die Lehrerin kommt dreimal in's Haus, um Euch Unterricht darauf zu geben, für nur $7.50 die Maschine. Kommt und seht Euch dieselben an.
Wheeler & Wilson Office,
353 Ost North Ave.,
Ecke Sedgwick Str., Müllers Halle. — Abends offen bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 2

Baunscheidtismus.
Die „Echten Baunscheidt'schen Heilmittel" kuriren, nachdem alle andere Mittel erfolglos waren.
Zu haben bei 22jalmll — C. Schweinfurth, 147 Center Str., Flat 7.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwlf



heilt
Rheumatismus.

Von 1863 bis 1885, beinahe 22 Jahre, litt ich an rheumatischen Schmerzen in der Hüfte; durch den Gebrauch von St. Jakobs Oel wurde ich geheilt.—T. C. Dodd, Newton, Ills.



Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen.

Neuralgie.

Ich litt an Gesichtsneuralgie; fünfzehn Minuten nachdem ich St. Jakobs Oel angewandt hatte, waren alle Schmerzen verschwunden.—T. B. Adams, Perry, Mo.

Zahnschmerzen, Brandwunden, Frostbeulen, Hüftenschmerzen.

Rückenschmerzen.

In Folge heftiger Rückenschmerzen konnte ich nicht gehen. Fünf Monate litt ich die heftigsten Schmerzen; zwei Flaschen St. Jakobs Oel heilten mich.—Francis Maurer, Chicago, Ills.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau **Marie Matthai**, geb. Weinheimer, im Alter von 44 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden, Freitag, den 22. Januar, Morgens 4 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag um ½1 Uhr, vom Trauerhause, 592 S. Canal Straße, nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Charles Matthai, Gatte, nebst **Alexander**, Söhnchen.
frsa13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **August Prenzler** im Alter von 42 Jahren 6 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 351 Blue Island Ave., nach Waldheim. Die traurigen Hinterbliebenen
Augusta Prenzler, geb. Bierke, nebst 5 Kindern.
frsa13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Ernst** im Alter von 7 Monaten, 7 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Januar, um 2 Uhr vom Trauerhause, 3851 Dearborn Str., aus nach Oakwoods statt.
ffa **Conrad** und **Elisabeth Braun**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter **Kittie Merz** im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Jan., Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 152 Osgood Str., aus.
Friederike Merz, Mutter.
Johann und **Minna**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn **Arthur** im Alter von 5 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen am 21. Januar um 2 Uhr 30 Minuten Morgens, nach kurzen schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 560 Dixon Str., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen,
Gustav und **Louise Knochenmuß**, Eltern.
Gustav, Emma und **Emilie**, Geschwister.



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Grundriß der Kunstgeschichte.
Von Wm. Lübke.
11. durchgesehene Auflage mit 703 Holzschnitt-Illustrationen und einem Lichtdrucktitelbild.
Erscheint in 30 Lieferungen @ 20 Cents.
Kœlling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.



Geschlossenes
Masken-Kränzchen,
abgehalten vom
VEREIN SAXONIA
Samstag, den 23. Januar 1892,
—in—
Zieslers Halle, 632 N. Clark Str.
Anfang 8 Uhr.
Freunde und Bekannte können nur durch Mitglieder eingeführt werden. 8

Jung und Alt heraus!
Großer Preis-Maskenball
—der—
DOUGLAS-LOGE NO. 432,
I. O. O. F.,
am Samstag, den 23. Januar 1892,
—in—
BAUMS PAVILLON,
22. Str. und Indiana Ave.
Tickets.....50c die Person. dfr0
1. Preis — Für den schönsten Damen-Masken-Anzug.
2. Preis — Für den schönsten Herren-Masken-Anzug.
3. Preis — Für den meist komischen Masken-Anzug.
☞ Masken und Anzüge sind in der Halle zu haben.

Sechster großer Masken-Ball,
—arrangirt vom—
Unterstützungs-Verein der lustigen Brüder
am Fastnacht-Samstag, den 27. Februar,
in **Muellers Halle,**
North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets 25 Cents @ Person. An der Kasse 50 Cents.
Großer Umzug wird stattfinden. Das Comite.

Großer Masken-Ball,
arrangirt vom
Vereinigten Brüder-Hain No. 41,
V. A. O. D.,
unter gefälliger Mitwirkung des deutschen Vergnügungsclubs „Fortuna".
Großartige Bühnen-Aufführungen stehen in Aussicht.
Samstag, 22. Januar '92, in
Freibergs Opera House, No. 182 22. Str.
Tickets 50c @ Person. Maskenanzüge sind in der Halle und bei A. Roland, 111 22. Str., zu haben.
16,19,21,22ja0

Großes Tyroler
Sänger- und Zither-Concert,
Morgen, Samstag, den 23. Jan.,
im Gasthause „Zum Zillerthal", 238 E. North Ave.
ausgeführt durch die berühmte
Zillerthaler Truppe.
Es ladet freundlichst ein
11 Der Wilde Henry.

Die beste Board, $3.75,
Feiner Lunch, 10 Cts.,
Feines Dinner, 20 Cts., mit 1 Glas Bier,
findet ihr bei
Jos. Keßler, 522 N. Franklin Str.,
18jalwll nahe der W. Wheel Works.

Orden Germania.
Sonntag den 24. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,
Installirung der Hoffnung-Loge No. 16
in **Rochs Halle, 2525 S. Halsted Str.**
Zimmer 23, 171—173 E. Randolph Str.

Samstag, den 23. Januar,
Abends 8 Uhr,
Installirung der Eintracht-Loge No. 15
in **Martin Lohts Halle**, 939 N. Robey Str., nahe Clybourn Place.
Jedermann ist eingeladen. **Der Organisator.**
Zimmer 23, 171—173 E. Randolph Str. frja

Alle Kürschner Chicago's
werden hiermit aufgefordert, Sonntag, den 24. Januar 1892, Nachmittags 3 Uhr, im Local des Herrn Mouns (Staats-Zeitungs-Gebäude) zu erscheinen. frsa13

Aufgepasst!
Architektural Iron Workers Union No. 2
(deutsche Branch)
versammelt sich am Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr, 54 W. Lake Straße.
frsa13 Das Comite.

Steinhauer
besucht die am **Freitag Abend**, den 22. Jan., stattfindende Special-Versammlung, um eine endgültige Entscheidung über den Bericht des Abitration-Comites zu treffen. **Wm. G. Laub**, Präsident. dofr0

Henry Brettmans Hotel,
771 Armitage Ave., Ecke Mozart Str.
3 Block westlich von Milwaukee Ave., Car-Barn.
Möblirte Zimmer **$1.00** per Woche.
Board **$3.00** per Woche. 21jalwll

Anwalt examinirt Abstracte für $5.00. Vorzusprechen Vormittags, Zimmer 514, 84 La Salle Str. midofrsall

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann sucht einen Tanzlehrer um Privat-Unterricht zu nehmen. Adresse F. 54 Abendpost. 11

Verlangt: Flinke zweite Maschinenhand. Kluger, 261 Larrabee, nahe Clybourn Ave. 0

Verlangt: Ein guter Hostler, nur einer, der arbeiten kann, braucht vorzusprechen. 97 Cornell Str. 0

Verlangt: Ein junger Mann an kleiner Crotzcut-Säge zu arbeiten. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 0

Verlangt: Französische Handschuhmacher, dauernde Beschäftigung. $1.50 pro Dutzend auf Maschine. Flogaus & Bewer, 613 und 615 Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. frsa0

Verlangt: Knaben und junge Männer, die das Polstern erlernen wollen. 496 Clybourn Ave., Otto Lounge Co. frsamo0

Ein tüchtiger englisch deutscher Mann im Abzahlungsgeschäfte von Rugs, Waschwringer, Lampen, Vorhängen &c. gut erfahren wird gesucht, bald vorzusprechen. 590 Wells Str., 1. Floor. 6

Verlangt: 2 gute Wagenschmiedehelfer. Stetige Arbeit, guter Lohn. Müssen auch etwas beim Feuer arbeiten können. 955 Blue Island Ave. 4

Verlangt: Ein Junge um malen zu lernen. Portraits, Oel Pastel oder Water Colors. 2129 Wabash Ave. R. W. Jäger. 22janlw4

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umgehen kann. Lohn $12—$15 und Board. Aug. Hoppe, 688 Racine Ave. 13

Verlangt: Ein tüchtiger Schmiedegeselle, der auch Pferde beschlagen kann. Ein lediger wird vorgezogen. 895 N. Western Ave., im Saloon. 13

Statisten verlangt. Nachzufragen in Müllers Halle Sonntag Morgen um 10 Uhr. — Reservirte Sitze für Ludwig Schindlers Benefiz sind Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr in der Aurora Turnhalle zu haben. frsa2

Verlangt: Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 393 W. Division Str. 0

Verlangt: Eine letzte Hand an Brod. 396 W. Division Str. 0

Verlangt: Ein junger alleinstehender Mann, um einen Clubroom reinzuhalten und am Tische aufzuwarten. Nachzufragen 447 West Taylor Str. 11

Verlangt: Ein Mann, der mit Kühen umzugehen versteht und melken kann, sofort. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. 11

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an feinen Shopröcken. 86 Evergreen Ave. midofr8

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. dimidofrsa8

Verlangt: Guter Kürschner, sofort. 98 Market Str., Zimmer 609. Schallman & Singer. dofrsa8

Verlangt: Grocery-Clerk, zwischen 15 und 17 Jahre alt. 507 N. Western Ave. dofrsa8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; guter Preis. 1010 Van Horn Str. frsamo0

Verlangt: Fünfzig Maschinenmädchen und Finishers an Hosen; auch Lehrlinge. Immer nachzufragen 786 N. Halsted Str. midofrll

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen. 344 Clybourn Ave. 16ja819

Verlangt: Junge Mädchen, welche die feinere Damenschneiderei (Pariser Schnitt) erlernen wollen, können sich melden bei Mrs. Kath. 1530 Diversey Ave. 18jalw0

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 19ja2wll

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in amerikanischer Familie; bester Lohn. Referenzen verlangt. Nachzufragen in 345 Ohio Str. midofrll

Verlangt: Katholisches Mädchen um selbstständig die Haushaltung zu führen. 189 Hudson Ave. 20jlw0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. F. Lorenz, Ogden Ave. und 12. Str. mdfr0

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. bi—fa8

Verlangt: 100 Köchinnen, 50 Haushälterinnen, sowie 50 erste und zweite Mädchen; Lohn $4—$10. Frau Peters, 225 Larrabee Str. bi—frl2

Verlangt: Arbeitsame Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 28 Grant Place. midofrll

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Wohnt 236 S. Halsted Str., 3. Flat. dfr0

Verlangt: Eine ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat, in kleiner Familie. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter G. 35 an die Expedition. 11

Verlangt: Sofort, Scheuerfrau. Apotheke Ecke Halsted und Harrison Str. 0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 2902 State Str., im Store. 0

Verlangt: Eine katholische Frau oder Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern, 4 und 6 Jahre. Vorzusprechen Sonntag 1109 Nelson Str., Lake View. ffa0

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen und Kinder aufzuwarten. 173 Cleveland Ave. ffa0

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit; eines welches zu Hause schlafen kann vorgezogen. 3524 State Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, gutes und angenehmes Heim. 495 W. Erie Str., 2. Flat, ziehe 2. Glocke. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen oder eine alleinstehende Frau für ein kleines Boarding Haus als Köchin. 609 Lincoln Ave., Ecke Seminary. ffa0

Verlangt: Eine Waschfrau für einen Tag in der Woche. 439 Washburn Ave. frsa0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1754 Wrightwood Ave., ½ Block westlich von Clark. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen, um ein 10 Monate altes Kind aufzupassen. 91 Lewis Str. frsall

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Wisconsin Str., 2. Flat. ffa0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 170 Eugenie Str., erste Etage. frsamo0

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $3.50. 4536 Prairie Ave. 0

Verlangt: Gutes, etwa 16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1518 W. Chicago Ave., Drugstore.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen morgen, 694 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in der Bäckerei 401 S. Clark Str. ffamo8

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit in der Vorstadt Fernwood. Nachzufragen 624 W. 21. Str. 2jalw0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau als Wirthschafterin, muß Zeugniß von Deutschland aufweisen können, in einer kleinen Familie von zwei Personen und einem Kinde. Adresse G. 48 Abendpost. 18janlwl2

Verlangt: Deutsche Dienstmädchen finden die besten Plätze. 738 Madison Str. 18jalw8

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 18jalwll

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 18jalw0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 802 Larrabee Str., nahe Ecke Fullerton Ave. di—fal2

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3ml7

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dglm8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3ml2

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlml2

Verlangt: Gute deutsche Köchin, auch Mädchen für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave. midofrl2

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 350 Centre Str., 3. Flat. dofr8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut waschen und bügeln kann. 375 Marshfield Ave., nahe Polk Str. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 211 S. Morgan Str. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit 12 South Water Str. ffamo0

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Privatfamilie. 417 Dearborn Ave. ffa0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 543 La Salle Ave. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das kochen und waschen kann, in einem kleinen Haushalt von 2 Personen. Meldungen Sonntag zwischen 11 und 2 Uhr Nordost-Ecke 44. und Butterfield Str., 1. Stock.

Verlangt: Kindermädchen für kleines Kind. Referenzen verlangt. 3437 Prairie Ave. frsall

Verlangt: 100 Mädchen, allgemeine Hausarbeit, 518 Wells Str. Mrs. Apel. 21jalw8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1301 Milwaukee Ave. dfrsa0

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. dofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 172 Blue Island Ave. dofr8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 162 Webster Ave., 1. Flat. dofr8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 247 La Salle Ave.

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen, das in Küche helfen kann. 266 West 12. Str., Restaurant. 0

Verlangt: Eine ältliche Person zur Gesellschaft und Hülfe einer jungen Frau (an der Nordseite) welche tagsüber allein ist, findet ein gutes Heim. Nachzufragen 5823 Aberdeen Str., Englewood. frmo13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 238 Evergreen Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Guter Lohn. 211 Seminary Ave., 2. Flat. 13

Verlangt: Eine anständige Frau gesetzten Alters als Haushälterin. Adr. F. 79 Abendpost. frsa13

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 930 N. Halsted Str. 13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22janlw4

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und ein Kind aufzupassen. 69 Seminary Ave., im Store. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Tüchtige Männer und Frauen, um Logen zu organisiren für den neuen Orden K. und K. of America. Zu erfragen 739 N. Halsted Str. ffa0

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, erstes und zweites, 3 Handmädchen, 1. und 2., und ein Bügler; nur gute brauchen sich zu melden. 830 N. Ashland Ave. 0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Deutscher Apotheker, in Missouri registrirt, sucht Stelle als Junior-Clerk. Adressen erbeten unter F 99, „Abendpost". dfrsa0

Gesucht: Lediger Bartender, 40er, sucht Stellung. Gute Zeugnisse, bescheidene Ansprüche. Lingski, 509 W. Chicago Ave. 11

Gesucht: 1 junger deutscher Mann, 21 Jahr, mit 1½ Jahr Erfahrung im Barbiergeschäft, sucht Stellung. Geht auch zur Contry. Adresse G. 65 Abendpost. 11

Stellengesuch: 2 junge anständige Deutsche suchen beständige Beschäftigung. Zu erfragen bei John Wedeking, 22 Clark Str., Liquor Store. 11

Gesucht: Ein guter Schneider wünscht Arbeit. W., 49 String Str. ffa0

Gesucht: Zwei verheirathete Männer suchen Stelle als Tagwatchmen, können Caution stellen. 839 N. Wood Str., Fr. Brosenne. 0

Gesucht: Ein gebildeter junger Deutscher sucht Agenturen leistungsfähiger Häuser. Offerten unter D 33, „Abendpost", erbeten. 0

Gesucht: Lediger, energischer Mann (Deutscher), seit 8 Jahren bei Pferden und mit deren Wartung vollständig vertraut, sucht Stellung. Adr. D. 48 Abendpost. 13

Gesucht: Ein Waiter sucht Abendbeschäftigung als Waiter oder Bartender, ist auch mit Bouquets vertraut. Keutner 111 Franklin Str. frsa4

Gesucht: Ein Bäcker ist willig, an Cakes oder Brot als 2. oder 3. Hand zu arbeiten. Adr. D. 28 Abendpost". 4

Gesucht: Ein tüchtiger Janitor der Furnace und Dampfheizung versteht, sucht Stelle. Nachzufragen 160 Clybourn Ave., hinten oben. 11

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter deutscher Mann wünscht Stelle als Feuermann. 144 Larrabee Str., Basement. frsamobill

Gesucht: Ein älterer Mann, aber noch arbeitsfähig, wünscht gegen mäßigen Lohn in der Stadt oder auf dem Lande Beschäftigung. Adressen erbeten unter der Chiffre: O. R., Post-Office: Dunning, Illinois. dfr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge Wittfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch aus dem Hause. 570 West 14. Str., 3. Flur. 11

Es empfiehlt sich eine perfecte Kleidermacherin; nimmt Arbeit in und außer dem Hause an. 725 N. Halsted Str. 0

Gesucht: Frau sucht Hosen im Hause zu finishen. 198 W. 20. Str., Hinterhaus. 0

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen, das englisch und deutsch spricht und schreibt, sucht eine Stelle in einer Office. Offerten D. 18 Abendpost. 13

Gesucht: Zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren suchen Plätze in katholischer Familie. Wünschen dabei zur Schule zu gehen. Zu erfragen nach 6 Uhr oder Sonntags 181½ Wells Str. 13

Gesucht: Eine gebildete alleinstehende ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem gut situirten älteren Herrn. Adr. L. S. „Abendpost". 4

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 1633 51. Str. dosa8

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann (Butcher) sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Adresse G. 60 „Abendpost". midofrll

Unterricht.

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 18jalwll

Eine junge Dame ertheilt Unterricht am Piano. 50c per Stunde. 242 W. Division Str. fadifr0

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmll

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein kleines, gut zahlendes Restaurant. 857 Milwaukee Ave. fmo0

Zu verkaufen: Meat Market, 3 Pferde, Buggies, Wagen; billig. C. May & Co., 124 5. Ave. 0

Es muß verkauft werden: Eine gut gelegene Sash- und Door-Fabrik mit sämmtlichen Maschinerien, Gebäulichkeiten, 4 Lotten, $2000 unterm Werth, ungefähr $3500 Baar nöthig, Rest auf Zeit. Dieser Platz ist auch geeignet für Möbel-Factory. Würde auch, wenn verlangt, $1000 bis $2000 werth anderes Eigenthum in Tausch nehmen. Adr. G. 95, „Abendpost." frsa6

Zu verkaufen: Umständehalber billig, ein Grocery-Store. Billige Rente. Nachzufragen 233 Dayton Str., hinten oben. frsa13

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Grocerygeschäft an einer Hauptstraße, Ecke. Adressen unter D. 13 Abendpost. 22janlw13

$350 kaufen: Grocery und Market mit Pferd und Wagen. Adresse F. 89 Abendpost. 11

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter, gut gehender Eckaloon. Zu erfragen bei Just, 248 W. Chicago Ave. frsamo0

Zu verkaufen: Muß heute unbedingt verkauft werden, keine Offerte zurückgewiesen, ausgezeichneter Grocerie-Store, 1144 N. California Ave. Rente mit Wohnung und Stall nur $16, bezahlt bis 10. Febr., guter Vorrath und Einrichtung. Nachzufragen Fred. Bender, von 3 bis 8 Uhr Abends. 6

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Steam-Einrichtung. Adr. F. 84 Abendpost. 21jalw8

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine Schmiede und Wagenshop in einer der lebhaftesten Vorstädte von Chicago. Rente 15 Dollars monatlich, Preis 700, sammt Wohnhaus; noch 7 Jahre Lease. Gute Gelegenheit für Anfänger. Auskunft wird ertheilt: Room 23, 171 und 173 E. Randolph Str. 21jlwl2

Zu verkaufen oder zu vertauschen an Chicago Grundeigenthum: Eine Eisengießerei in einer industriellen Stadt in Illinois. Adresse G. G. 100 „Abendpost". dofrsall

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Butcher-Shop wegen Familien-Verhältnisse sofort, billig. Bartels & Schoeberling, 460 S. Centre Ave. dofrsall

Zu verkaufen: Saloon. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 15jalw9

Zu verkaufen: Ein Saloon, verbunden mit kleinem Boardinghaus, in der Nähe einer Brauerei, ist billig zu verkaufen; Ursache mündlich; keine Agenten. Nachzufragen 342 W. 12. Str. mdofr0

Zu kaufen gesucht: Eine „Abendpost"-Route, am liebsten auf der Westseite. 652 Henry Str., Basement. dfr0

Zu verkaufen: In guter Geschäftsgegend, ein Saloon mit sämmtlichen Einrichtungen, billig. No. 59 Blue Island Ave. dfr0

Zu verkaufen: Stationery-, Cigarren-, Tabak- und Candy-Store. 49 W. Indiana Str. dofr8

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig. 1110 N. Halsted Str. dfr0

Ein seit mehreren Jahren bestehendes Sattlergeschäft ist todeshalber billig zu verkaufen. 2346 S. Canal Str. dfrsa0

Zu verkaufen: Ein 5—6 Kannen Milchgeschäft, krankheitshalber. Adr. G. 50 Abendpost. midofr8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tinware-, Crockery-, Glas-Store u. s. w. in einer guten Lage. Christ. Dinkelacker, 4758 Loomis Str. 20jalwll

Zu verkaufen: Ein gutes Butter- und Käsegeschäft inclusive Pferd und Wagen. Kaufpreis und Betriebscapital $800 erforderlich. Näheres 55 N. Clark Str. mi—frl2

Zu verkaufen: Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, guter Waare und Einrichtung für $800, aus Grund eines Todesfalles in der Familie. Zu erfragen 694 North Paulina Str., bei Chas. Broßmann. midofr13

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Conditorei mit Pferd und Wagen, eine Eiscream-Maschine und Sodawasser-Fountain, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswürdig abzugeben. Adresse 294 E. North Ave. 15janlw13

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner in Meatmarket und Grocery, der Wurst machen kann. Adresse F. 74 Abendpost. 11

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Store und Wohnung, 5 Jahre für Bäckerei benutzt. Zu erfragen 615 12. Str., Ecke Laflin. 22jalwll

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. 282 Wells Str., 2 Treppen hoch. ffa0

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer mit guter Kost. 478 S. Halsted Str. ffa0

Zu vermiethen: Cottage, mit oder ohne Stall. 881 Southport Ave. 0

Verlangt: 2 Boarders oder Roomers bei anständigen deutschen Privatleuten. 17 Tell Place. 0

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 11

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer 796 Southport Ave., Ecke Belmont. 13

Ein anständiger Mann erhält Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. 11

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer an zwei anständige Mädchen. 845 Noble Str., Top Floor, vorn. 0

Zu vermiethen: Einige schöne warme Frontzimmer. 472 Wells Str. dofrsa8

Verlangt: Einige ledige Leute finden gute Kost und Logis in 342 W. 12. Str. mdofrsa0

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Oho, nahe Wells Str. 18jalw8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 18jalw8

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park, bei kleiner deutscher Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D. 18jalwll

Zu vermiethen: Warme, möblirte Zimmer, $1—$2 pro Woche. Pagels, 1038 Milwaukee Ave. 16jlw9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Platz für Milchgeschäft. Adr. G. 45 Abendpost. midofr8

Gesucht: Kost und Logis von einem anständigen 24jährigen Mann nahe Wells Str. und North Ave. Adressire W, care New Depot, 276 North Ave. 0

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer zwischen North Ave. und Division Str. Adresse G 70 „Abendpost" 0

Gesucht: Kleines Haus, südlich von Centre, östlich von Larrabee Str., Rente nicht über $25 monatlich. Adr. G. 80, „Abendpost." frsa6

Verschiedenes.

Weggelaufen oder gestohlen: Ein junger Neufundländer Hund, ungefähr 5 Monate alt, schwarz, hat einen weißen Streifen an der Brust. Wiederbringer erhält $5 Belohnung. 3559 S. Halsted Str., Masquelets Apotheke. 4

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw8

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 25dg6mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janl;13

Zu leihen gesucht: $1300 auf Chicago Grundeigenthum gegen gute Sicherheit. Hohe Zinsen. Keine Agenten. Adr. A. 250 Abendpost. frsa13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalmll

$500 und aufwärts zu verleihen auf Grundeigenthum zu den billigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 19janlwl2

Zu leihen gesucht: $3000 auf doppelte Sicherheit zu 6 Proz. Zinsen von Privatleuten. Chas. Kann. 1102 69. Str. dfrsa0

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

Land-Verkauf sowie Farmen und Stadt Lotten, auch zu vertauschen gegen Chicago Property. Wir, die Unterzeichneten, in sechs verschiedenen Counties wohnhaft haben Herrn Fred Kolepski in Tomah Wis., als unseren Vertreter erwählt; derselbe steht unter 1000 Dollars Bürgschaft, um alles prompt zu besorgen.

F. K. Talbert,	W. H. Calkins,	W. Roder,
T. Talbert,	P. Fleischmann,	F. Fenske,
W. A. Samuel,	H. H. Cramer,	F. Hoffmann,
J. Welz,	J. Inghausen,	W. Tanner,
J. Bartels,	G. B. Reice,	E. Schulze,
J. B. Bonges,	A. Werner,	J. Schulze,
E. Schmidt,	T. Werner,	J. Gonderfi[illegible],
D. Coonley,	Jo. Dißver,	J. Herld,
J. Nelson,	Chas. Schlichting,	A. Christensen,
H. Arentz,	J. Macke	Abe. Markly,
A. L. Vincent,	G. Zelmer,	J. Planket.
G. Bogengton,	A. Roder,	

Ueber Auskunft wendet Euch zu unserem Agenten F. Kolepski, Tomah, Wis.

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus und Lot an Cologne Str., nahe Main Str.-Brücke. Haus bringt $30 Miethe. Ich nehme Saloon-Einrichtung in Tausch. F. C. Peterson, Washington Heights. 21ja2wll

Zu verkaufen: Haus und Lot wegen Geschäftsübernahme. 770 West 20. Str. frsall

Zu verkaufen: 1 Lot, Flour und Feedstore, Coalyard und Stall. Preis $2000. Anzahlung $800. Adr. F. 39 Abendpost. frsall

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 120 Acker, 70 Acker unter Kultur, das andere Holzland, mit sämmtlichem Vieh und Ackergeräthschaften. Näheres 458 Belmont Ave. 2

Zu verkaufen: Farm, 160 Acres, an einer Lake, schwarzer Boden, gute Gebäude, 2 Pferde, Vieh und Farmgeräthe, $2500. Anzahlung $1200. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. frsa6

Zu verkaufen: 4 Lotten in Großdale, billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 581 W. Henry Str. ffa6

Zu verkaufen: Ein neues schönes 12 Zimmer Haus und Lot an gepflasterter Straße, nur 2 Blocks von North Ave.-Cars, Preis $2450, $250 baar, Rest auf leichte Abzahlung. Monatliche Miethe $21.00. Nachzufragen 843 W. North Ave. frsa6

Zu verkaufen: $150.00, zu diesem spottbilligen Preis muß unbedingt sofort ein gut gehender, in bester Lage der Stadt, Cigarren- und Candystore verkauft werden. Nachzufragen nach 2 Uhr Nachmittags. Bender, 132 Fullerton Ave. Nehmt Clybourn Ave.-Cable. 6

Zu verkaufen: Eck-Lot, 50x125, mit schönem 2stöckigem Store und Wohnhaus mit 7 Zimmern und 2stöckigem Stall. Nur $1,000.00 baar nöthig. Maria Baumann, 1489 North California Ave. dofrsall

Zu verkaufen: Sehr billig, 2stöckiges Haus mit 2 Lotten, Ecke Kedzie und Wabansia Ave.; muß sogleich verkauft werden. J. J. Prince. mdofsa0

Zu verkaufen: Dauphin Park; 50 Fuß; billig. Nachzufragen 5148 LaSalle Str. 19jalw0

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Meims, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Store-Fixtures. 400 Wells Str., up Stairs. ffa6

Zu verkaufen: Piano, billig. 153 N. Hudson Ave., hinten. frsa6

Billig: Feiner Outdoor-Showcase, Cigarrenfigur, Barbier-Stuhl, $14.00. 108 W. Adams Str. frsall

Große Bargains: Beinahe neuer Gas-Kochofen, $5; Union Foldingbett, $14; elegantes Plüsch Parlor Set, Brussels Carpet. Bringt Baar. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. frsa2

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 218 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouveneur & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Ein Pony nebst Cutter, gut für Familiengebrauch. 796 Southport Ave. dofr8

Zu verkaufen: 10 schwere Pferde für Landarbeit; auch eine Anzahl anderer Pferde für leichte Arbeit. 707 N. Wood Str. mi—fal2

Zu kaufen gesucht: Pferd und Wagen, Expreß- oder Topwagen. 2834 Union Ave. frsamo8

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Eingvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalml

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalml

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Frau Dr. L. Hagenow, M. D., Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabwl

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3ml2

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl7

Persönliches.

Zur gefl. Beachtung! Den Mitgliedern der Court Freiheit No. 12 J. O. F. zur Nachricht, daß Dr. A. Behrendt vom 20. Februar ab nicht mehr unser behandelnder Arzt ist. Peter Riegler. 4

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne &c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Sparton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Deutscher Tischler übernimmt bei Privatleuten alle Arten Tischlerarbeiten sowie Store, Möbelreparaturen und Pianopolituren. Joseph, 315 N. May Str. 15ja,frmomifrsamo8

Langschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c, Shampooning und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 15jalwll

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 74 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 18jalwll

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jlw0

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 6jalm7



SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für

Allgemeinen Haus-Gebrauch

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Maßdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.



DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet!

Das Lungen-Buch.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

Dr. Haines' Golden Specific.

Fallsucht, heilbar!

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, 182 W. Madison Str.

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str.

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt.

103 E. Adams Str. BORSCH Optiker.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Bandwurm-Mittel.



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str.

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(26. Fortsetzung.)

Bompard fuhr fort: „Was sollte ich thun, frage ich Sie, nachdem ich das Fürchterliche erfahren hatte? Der „Farandole" nachschwimmen? Ich habe einen Augenblick daran gedacht, aber ich mußte mit meinen Kräften rechnen. Die Abreise des „Tutu-panpan" verhindern, indem ich meinen Landsleuten diesen abscheulichen Brief mittheilte, ihre Begeisterung mit einem solchen Kaltwasserstrahl dämpfte? Aber ich wäre gesteinigt worden! Und dann, wissen Sie, habe ich mich auch gefürchtet .... Ich habe nicht einmal gewagt, mich in meiner Verlegenheit, ohne zu wissen, was ich sagen sollte, in Tarascon zu zeigen. Und alsdann habe ich mich gegenüber, in Baucaire versteckt, von wo aus ich alles beobachten konnte, ohne gesehen zu werden. Ich vereinigte dort zwei Stellungen: die des Marktaufsehers und des Schloßwächters. Wie Sie sich denken können, hatte ich Muße genug. Von dem alten Thurm aus beobachtete ich mit einem guten Fernglas die Rührigkeit meiner Landsleute, die sich zur Abreise rüsteten.... Ich quälte mich, ich war in Verzweiflung.... Ich breitete die Arme nach ihnen aus, ich rief ihnen aus der Ferne zu, als ob sie mich hätten hören können: ‚Haltet ein!.... Reist nicht ab.... Ich habe sogar versucht, sie per Flasche zu warnen.... Sagen Sie es, Tartarin, sagen Sie es diesen Herren, daß ich versucht habe, Sie zu warnen!"

„Ich bestätige es," sagte Tartarin auf der Anklagebank.

„Ach, was habe ich gelitten, Herr Präsident, als ich den „Tutu-panpan" habe absegeln sehen nach diesem Trugbild von einem Land!.... Noch mehr aber habe ich gelitten, als sie zurückkehrten, als ich mir gegenüber meinen berühmten Landsmann Tartarin in Ketten schmachten, wie ein Stück Vieh auf das Stroh geworfen sah! Ihn fälschlich angeklagt in diesem Thurm zu wissen!... Dagegen werden Sie einwenden, ich hätte den Beweis seiner Unschuld schon früher beibringen sollen, allein wenn man einmal einen falschen Weg eingeschlagen hat, so ist es verteufelt schwer, wieder auf den rechten zu gelangen. Ich hatte anfangs nichts gesagt, und nun wurde es immer schwerer, zu sprechen — von der Angst vor der Brücke, dieser fürchterlichen, zu überschreitenden Brücke gar nicht zu reden. Nichtsdestoweniger habe ich sie überschritten, die Teufelsbrücke; heute Morgen bin ich herübergekommen bei einem Sturmwind, der mich zwang, auf allen Vieren zu kriechen, wie einst bei der Besteigung des Montblanc. Erinnern Sie sich noch, Tartarin?"

„Ob ich mich erinnere!" erwiderte Tartarin, der Zeiten des Ruhmes voll Trauer gedenkend.

„Wie sie schwankte, diese Brücke! Welchen Heldenmuth es von mir erforderte! .... Aber ich will mich nicht rühmen. Jetzt bin ich da und bringe ihn, den Beweis, den unwiderlegbaren Beweis ...."

„Unwiderlegbar, glauben Sie?" sagte Mouillard mit seiner ruhigen Stimme. „Wer bürgt uns dafür, daß dieser sonderbare, so lange in Ihrer Tasche vergessene Brief auch wirklich von dem sogenannten Herzog von Mons ist? Ihr macht mir ganz den Eindruck, als ob bei euch Vorsicht geboten sei, ihr Tarasconer! Alles was ich seit sieben Stunden an Lügen gehört habe...."

Ein dumpfes Murren wie von gefangenen wilden Bestien ertönte im Saal, auf den Gallerien, selbst auf der „Promenade".

Tarascon war unzufrieden und erhob Einsprache. Gonzaga Bompard selbst begnügte sich mit einem unbeschreiblichen Lächeln.

„Was mich betrifft, Herr Präsident, so möchte ich nicht so weit gehen, zu behaupten, daß ich nicht meistens ein wenig übertreibe, wenn ich spreche, und daß ich mich gerade zum Apostel der Wahrheit eignen würde; aber halten Sie sich, was die Wahrhaftigkeit betrifft, an diesen da" — er bezeichnete dabei Tartarin — „der ist noch der beste von ganz Tarascon."

Tartarin brauchte nicht lange, um Handschrift und Namenszug des edlen Herrn von Mons zu erkennen, die er unglücklicherweise beide nur allzu oft gesehen hatte; dann schwang er, hoch aufgerichtet, zu dem Gerichtshof gewendet, mit grimmer Hand das furchtbare Geheimniß mit den fünf rothen Siegeln: „Herr Präsident, mit dieser cynischen Ausgeburt bewaffnet, ersuche ich Sie inständigst, anzuerkennen, daß nicht alle Betrüger im Süden zu Hause sind. Ah, Sie schelten uns Lügner, uns Tarasconer! Allein wir sind nur Menschen mit reger Einbildungskraft und überströmenden Worten, Erfinder, Schwindler, furchtbare Stegreifdichter, trunken von Licht und Rebensaft! die sich selbst von ihrer überraschenden, harmlosen Erfindungen täuschen lassen. Welcher Unterschied zwischen uns und euren Lügnern aus dem Norden, die weder aus harmloser Freude daran, noch einem momentanen Eindruck folgend lügen, sondern wie der Schreiber dieses Briefes, stets einen Zweck, eine niederträchtige Absicht dabei verfolgen. Ja, man kann gewiß behaupten, daß, was die Lüge betrifft, der Süden nicht mit dem Norden Schritt holten kann, wenn dieser einmal anfängt!...."

Von diesem Gegenstand, vor einem tarasconischen Publikum hingerissen, hätte Tartarin den ganzen Saal entzünden müssen, allein es war zu Ende mit dem armen großen Mann und seiner Popularität. Niemand hörte auf ihn, man kümmerte sich nur noch um diese geheimnißvolle Botschaft, die er hin und herschwenkte.

Der Unglückliche wollte weiter reden, man ließ es nicht zu.

Von allen Seiten wurde geschrieen: „Den Brief!....den Brief!...."

„Reißt ihn ihm aus der Hand!...."

„Er soll den Brief lesen!"

Sich dem Willen der Menge fügend, befahl Präsident Mouillard: „Gerichtsschreiber, verlesen Sie das Aktenstück!"

Ein unendliches „Ah" der Erleichterung, und in der Stille, die darauf folgte, war nichts zu hören, als das Summen der Augustfliegen und das Zirpen der Cikaden, von dem das Schlagen der athemlosen Herzen rhythmisch begleitet wurde.

Näselnd begann der Gerichtsschreiber: „An Herrn Gonzaga Bompard, provisorischer Gouverneur der Kolonie Port Tarascon. Zu eröffnen unter 144 Grad 30' östlicher Breite, gegenüber den Admiralitätsinseln.

„Mein lieber Herr Bompard,

auch der beste Spaß muß einmal ein Ende nehmen.

Wenden Sie sofort das Schiff und kehren Sie mit ihren Tarasconern ruhig nach Hause zurück.

Es gibt keine Insel, keinen Vertrag, kein Port Tarascon, weder Are noch Hektare, weder Brennereien noch Zuckerfabriken, noch sonst irgend etwas .... nur ein ausgezeichnetes finanzielles Unternehmen, das mir einige Millionen eingebracht hat, die, wie auch meine erhabene Person, in diesem Augenblick sorgfältig in Sicherheit gebracht sind.

Kurz, es ist nichts als eine hübsche Tarasconnade, die mir ihre Landsleute und ihr berühmtes Oberhaupt Tartarin gütigst verzeihen werden, da dieselbe sie zerstreut, beschäftigt und ihnen die verlorne Liebe zu ihrer köstlichen kleinen Stadt wiedergegeben hat.

Herzog von Mons."

„Ebensowenig Herzog als aus Mons. Kaum aus der Umgegend!"

Vergeblich drohte diesmal der Präsident, den Saal räumen zu lassen: nichts vermochte das Geheul, das Wuthgeschrei zu ersticken, das nun losbrach und sich auf die Straße, den Korso, das Glacis fortpflanzte und die ganze Stadt erfüllte. Ach, der Belgier, der gemeine Belgier, wie hätte man ihn, falls man ihn gehabt hätte, den „Sprung vom Balkon hinab in die Rhone" machen lassen!

Männer, Weiber, Kinder alles stimmte mit ein und inmitten dieses entsetzlichen Lärmes verkündete der Präsident Mouillard die Freisprechung Tartarins und Pascalons, zur großen Verzweiflung Cicero Franquebalmes, dem so seine Rede mit allen seinen Verum enim vero, seinem „es ist, weil es ist" und all der Rechtsgelehrtheit seines monumentalen Plaidoyers im Halse stecken blieb.

Der Zuhörerraum entleerte sich, das Publikum verbreitete sich auf den Straßen, auf der „Promenade", auf den Plätzen und Plätzchen und fuhr fort, seinem Zorn durch Brüllen und Toben Luft zu machen: „Der Belgier!.... Der gemeine Belgier!.... Der Lügner aus dem Norden! Der Lügner aus dem Norden!...."

Achtzehntes Kapitel.

8. Oktober. Gleichzeitig mit meiner Stellung in der Bezuquet'schen Apotheke habe ich auch die Achtung meiner Mitbürger wiedererlangt und bin zu dem ehemaligen friedlichen Leben auf der „Placette", zwischen den zwei gelben und grünen Glaskolben im Schaufenster, zurückgekehrt, mit dem einzigen Unterschied, daß Bezuquet sich jetzt im Hintergrund des Ladens hält, als ob er der Lehrling wäre, und den Stößer in dem marmornen Mörser in Bewegung setzt und zornig seine Droguen zerstampft! Von Zeit zu Zeit unterbricht er sich darin und zieht einen kleinen Spiegel aus seiner Tasche, um seine Tätowirung zu betrachten! Unglücklicher Ferdinand! Weder Salben noch Kataplasmen, nichts ändert etwas daran, nicht einmal sein Knoblauchsüppchen, das Doktor Tournatoire gerathen hat. Er wird sie seiner Lebtage behalten, diese teuflischen Malereien.

Indessen packe ich ein, klebe Zettel auf, verkaufe Aloe und Brechwurz, plaudere ein wenig mit den Kunden und unterhalte mich über alles, was man sich in der Stadt erzählt. An Markttagen kommen viele Leute zu uns; Dienstags und Freitags wird die Apotheke gar nicht mehr leer. Seit die Weinberge besser stehen, fangen unsere Bauern wieder an, Arzneien einzunehmen und Abführmittel zu schlucken; dafür haben sie eine Leidenschaft im Weichbild von Tarascon; es ist ein Festtag für sie, wenn sie sich purgiren können.

Den übrigen Theil der Woche ist es ruhig, die Ladenglocke ertönt nur selten. Ich schlage die Zeit damit todt, daß ich die Aufschriften auf den großen, in Regale geordneten Glas- und Porzellankolben lese: Sirupus gummi, asa foedita und das über der Kasse zwischen zwei Schlangen angebrachte, in griechischen Lettern geschriebene PHARMAKOPEIA betrachte.

Nach so viel Aufregungen und Abenteuern behagt mir die große Ruhe meines jetzigen Lebens nicht schlecht. Ich bereite einen Band provençalischer Gedichte vor: "Li Ginjourlo" (die Brustbeeren). Im Norden kennt man die Brustbeeren nur als pharmaceutisches Produkt, aber bei uns sind die Früchte des Judendornes entzückende, kleine, knusperige, rothe Oliven auf einem Baum mit hellem Laub. Ich werde in diesem Band meine Landschaftsbilder und meine Liebeslieder zusammenstellen....

O weh! Ich sehe sie manchmal vorübergehen, meine Clorinde, lang und geschmeidig über die spitzen Kiesel der „Placette" dahintänzelnd — in Port Tarascon drüben nannten sie das ihren „Känguruhgang"; sie besucht die zweite Messe, ihr Gebetbuch in der Hand, gefolgt von der Alric, die immer auf die Dächer stieg und seit der Rückkehr nach Tarascon von dem Dienst bei Fräulein Tournatoire in den der Damen von Espazettes übergetreten ist.

Nicht ein einziges Mal richtet Clorinde ihren Blick auf die Apothete. Zu Bezuquet zurückgekehrt, bin ich für sie nicht mehr vorhanden.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die Weltausstellung.

Genaueres über die Organisation zur Unterbringung der Ausstellungsbesucher.

General-Direktor Davis als erster Beamter anerkannt.

Es wurde schon früher an dieser Stelle gesagt, daß hier eine Gesellschaft in der Bildung begriffen sei, welche es sich zur Aufgabe machen will, Weltausstellungsbesucher zu empfangen und deren Unterbringung in Hotels, Logirhäusern 2c. systematisch zu regeln.

Die Organisirung dieser Gesellschaft ist nunmehr vollendet; ein Kapital von $200,000 ist vorhanden und man geht mit dem Plane um, dem Lokal-Direktorium der Weltausstellung die Oberleitung des Ganzen zu übertragen.

Georg H. Homford, der General-Passagieragent der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, ist an dem Unternehmen stark interessirt und verspricht sich davon großen Erfolg; sowohl für die zu erwartenden Gäste als auch für die Besitzer der Hotels und Logirhäuser wird seiner Ansicht nach das Wirken des zu errichtenden Bureaus von großem Vortheil sein. Er erläuterte gestern das System in folgender Weise:

„Angenommen, eine alleinstehende Dame kommt aus dem Westen, beabsichtigt, vier Tage hier zu bleiben und ist Willens $2.50 per Tag zu bezahlen. Wenn sie nicht zufällig Verwandte oder Bekannte in Chicago hat, ist sie vollständig hilflos, wenn sie sich selbst überlassen bleibe. Dieser Plan ist nun folgender: Auf allen Bahnen haben wir uniformirte Vertreter, welche die einlaufenden Züge mindestens 40 bis 50 Meilen vor der Stadt besteigen. Einer dieser Agenten wird mit der erwähnten Frau zusammentreffen, ihre Wünsche hören und sie gegen Zahlung von $10 mit allem versehen, was nöthig ist, um sie während ihres viertägigen Aufenthaltes in Chicago aller Sorgen um Unterkommen und Beköstigung zu entheben. Näher am Ziel, erscheinen Leute auf dem Zuge, welche sich um das Gepäck kümmern. Die Frau zeigt ihre zuvor erhaltene Quittung und darauf hin wird dafür gesorgt, daß ihr Gepäck sofort nach Ankunft des Zuges in das von ihr gewählte Hotel, oder nach irgend einem gewünschten Platz gebracht wird."

Herr Hanford verspricht sich sehr viel von dem Unternehmen und ist der Meinung, daß dadurch den Ausstellungsbesuchern sehr viele Scherereien und Unannehmlichkeiten erspart werden.

Im Hauptquartier der Weltausstellung ist jetzt endlich Aussicht auf Frieden vorhanden. Der Vollziehungs-Ausschuß der Lokalbehörde hat nämlich gestern offen Stellung für den Generaldirektor Davis genommen und erklärt, daß derselbe in den Versammlungen Sitz und Stimme haben soll. Präsident Baker ist allerdings damit bis jetzt nicht einverstanden, doch wird er sich wohl oder übel fügen müssen, falls er nicht seine Autorität ganz einbüßen will.

Der schlesische Dialektdichter und Recitator Max Heinzel hat sich, in einem an Herrn Victor Sarner gerichteten Briefe erboten, während der Ausstellung in Chicago eine Serie von Vorträgen zu halten, falls ihm irgend Jemand dafür Garantie leistet, daß die Reisekosten dabei herauskommen.

Vereins-Angelegenheiten.

In der am jüngsten Sonntag abgehaltenen jährlichen Versammlung des Unterstützungs-Vereins der deutschen Freimaurer-Logen von Chicago wurden folgende Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, Henry Wink, von der Constantia-Loge No. 783; Vice-Präsident, C. W. Walther, von der Waldeck-Loge No. 674; Schatzmeister, J. M. Krause, von der Mithra-Loge No. 410; Sekretär, John B. Hartke, von der Germania-Loge No. 182.

Der Garfield Turn-Verein erwählte in seiner jüngsten Versammlung folgende Beamte für die nächsten sechs Monate: 1. Sprecher, F. Glembow; 2. Sprecher, C. Hibbeler; 1. Turnwart, R. Mühlmann; 2. Turnwart, A. Umenhofer; Protok. Schriftwart, C. Schmidt; Corresp. Schriftwart, J. Vahlteich; Kassirer, J. Kipp, Jr.; Schatzmeister, H. Mueller; Zeugwart, M. Rosenfeld; Bibliothekar, L. Ottnat.

Die neu erwählten Beamten der Concordia Loge No. 83, K. of P., wurden gestern Abend in ihre Aemter durch den Deputy-Groß-Kanzler N. Heinsen aus South Chicago in feierlichster Weise eingeführt und zwar: John Wieland, Command. Kanzler; Louis Pfau, Vice-Kanzler; Carl Niebisch, Prälat; H. Greengard, Schatzmeister; Julius Valentin, Finanz-Secretär; John Schwitzner, Hüter des Siegels und Archivs; Herm. Reiß, Waffenmeister; W. Busch, innere Wache; John Leibold, äußere Wache. — Der Deputy-Großkanzler N. Heinsen, welcher von einem großen Stabe begleitet war, waltete seines Amtes in meisterhafter Weise und machte die Angelegenheit zu einer besonders feierlichen.

Störungen im Straßenbahn-Verkehre.

Verschiedene Unfälle verursachten gestern Abend Störungen im Straßenbahn-Verkehr auf der Westseite, gerade zu jener Stunde, wo der Andrang von Passagieren am Lebhaftesten ist. Gegen 6 Uhr entgleiste an der Ecke von 5. Ave. und Washington Str. ein Greifwagen der Madison Str.-Bahn und verursachte dadurch eine Störung des Verkehrs in der Dauer von mehr als einer Viertelstunde.

Gleich darauf brach an der Ecke von 5. Ave. und Madison Str. an einem Greifwagen der Milwaukee Ave.-Linie der Greifer, wodurch der Verkehr für weitere dreiviertel Stunden gestört war. Hunderte von Arbeitern aller Kategorien mußten den weiten Heimweg in Folge dessen zu Fuß antreten.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

THE HUB

N. W. Ecke State und Jackson.

Männer, Frauen, Knaben und Mädchen,

Alle sind interessirt — sehr interessirt sogar — in des Hubs vierten jährlichen

Ausfehrungs-Verkauf.

Männer-Ueberzieher — $4.98 — $7.98 — $9.98

Männer-Anzüge — $4.95 — $7.95 — $9.95



Großer Hosenträger-Bargain

für Freitag und Samstag.

85 Dutzend feine Jacquard Web Hosenträger — 23c

Würden zu 35c noch Bargains sein.

Bargains für Knaben. — $1.48 — $2.48 — 48c — 19c — 25c — 50c — $2.79 — $2.98

Männer-, Damen- und Knaben-Schuhe und Rubbers.

Ausgekehrt—Unter Kostenpreis.

Gute Gummi-Schuhe für Damen, 35c werthe, gehen für — 11c

Damen-Schuhe — 98c

Männer- und Knaben-Schuhe — 98c

Samstags offen bis halb 11 Uhr Abds.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes wurde endlich der Bericht angenommen, welcher empfiehlt, ein Hospital für Personen zu bauen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind. Nur drei Commissäre waren dagegen, nämlich Allen, Cool und Hoffmann.

Von dem Einkaufs-Agenten wurde berichtet, daß die Milch welche von G. Peck zu dem contractlich vereinbarten Preise von 9 Cents per Gallone geliefert wurde, so stark gewässert sei, daß sie nicht gebraucht werden könne. Er beziehe deßhalb die Milch von einem anderen Händler, bis ein neuer Contract abgeschlossen sein werde. Der Bericht wurde dem zuständigen Comite überwiesen.

Es wurden hierauf die vom Finanz-Comite empfohlenen Aenderungen bezüglich der Gehälter besprochen und angenommen, aber die Bemühungen der Commissäre Stauber und Skallerup, auch den Unter-Angestellten und Handwerkern eine Gehaltserhöhung zu verschaffen, ging fehl. Für Beköstignng der Gefangenen wurden $26,000 bewilligt, gegen $15,000 im Vorjahre. Dem County-Hospital wurden $135,000 für Anschaffungen und $69,996 für Gehälter bewilligt. Das Irren- und Armenhaus erhielt $240,000 für Lieferungen und $72,112 für Gehälter; der Sheriff für Gehälter $226,000 und $65,000 für Anschaffungen. Der Clerk des Criminalgerichtes bekam $31,750 und der Coroner $20,400 bewilligt.

Für die Anstalten in Dunning wurde ein Buchhalter mit $75 Monatsgehalt ernannt und die Zahl der Wärter um 4 vermehrt. Die Sheriffs-Gehilfen erhielten eine Gehaltserhöhung von $16 pro Monat und das Jahresgehalt des Hilfs-Countyarztes ward um $200 erhöht. Gutgeheißen wurde der für Bauzwecke angesetzte Betrag von $400,000.

In der nächsten Sitzung wird die Angelegenheit betreffs der Turnhalle und Industrieschule in Verbindung mit der Normalschule nochmals zur Sprache gebracht werden.

Zwischen Mutter und Tochter.

Frau Carrie V. Stranahan wurde auf Veranlassung ihrer Mutter, der Frau Marston, wohnhaft 629 Jackson Boulevard, verhaftet, angeblich, weil sie wahnsinnig ist und daher des mütterlichen Schutzes bedürfe. Merkwürdig ist, daß auch die Tochter ihrerseits behauptet, ihre Mutter sei irrsinnig und hänge allerlei verrückten Ideen nach.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct,

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar.

2,500,000 Passagiere

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

KAISER WILHELM II — HAVEL — Norddeutscher Lloyd — Schnelldampfer-Linie — BREMEN UND NEW YORK — ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA — OELRICHS & CO.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Jetzt ist die beste Zeit!

UNION TICKET OFFICE, 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central Depot.

Es ist eine sichere Anlage!

Elmhurst Lotten,

$150 bis $250.

Delany & Salzman, Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Finanzielles.

GELD

ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld zu verleihen

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Geld zu verleihen

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW, Zimmer 1, 593 Lincoln Ave.

Geld geliehen auf Chicago Grundeigenthum

Lyon, Gary & Co., 119 Dearborn Str.

Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen.

Hypotheken z. Verkauf.

E. C. PAULING, 35 Major Block, La Salle und Madison Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Geld zu verleihen

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

$15.00 bis $5,000.00.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LA SALLE STR., Suite 408.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

